MASTER
NEGATIVE
NO. 92-80622-2

AUTHOR:

WIEDEMANN, ALFRED

TITLE:

SAMMLUNG ALTAGYPTISCHER ...

PLACE:

LEIPZIG

DATE:

1883

Master Negative #

92-80622-2.

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

Wiedemann, Alfred, 1856-
Sammlung altägyptischer wörter, welche von klassischen autoren umschrieben oder übersetzt worden sind, von Alfred Wiedemann. Leipzig, Barth, 1883.
46 p. 24 cm.

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 11X
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 7-10-92 INITIALS JA
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

SAMMLUNG

ALTÄGYPTISCHER WÖRTER

WELCHE

VON KLASSISCHEN AUTOREN UMSCHRIEBEN
ODER ÜBERSETZT WORDEN SIND.

VON

ALFRED WIEDEMANN.

LEIPZIG,
VERLAG VON JOHANN AMBROSIUS BARTH.
1883.

Druck von Metzger & Wittig in Leipzig.

Mehrfach ist im Verlaufe unseres Jahrhunderts der Versuch gemacht worden, die bei den griechischen und römischen Autoren sich findenden ägyptischen Worte zusammenzustellen und nach Möglichkeit zu erklären. Der Erste, welcher sich dieser Arbeit unterzog, war Jablonski, dessen um 1740 vollendetes Manuscript im Jahre 1804 mit Nachträgen von Te Water in Jablonski's Opuscula I herausgegeben ward. Diese Sammlung ist von einer bewundernswerthen Vollständigkeit und es ist in späterer Zeit nur in wenigen Fällen möglich gewesen, von Jablonski übersehene Worte nachzutragen; öfters war man dagegen gezwungen, solche, welche er für ägyptisch angesehen hatte, auszuscheiden. Unabhängig von Jablonski sammelte Rossi für seine Etymologiae Aegyptiacae, Rom 1808, welche sich wesentlich mit dem Koptischen beschäftigten, eine Reihe altägyptischer Worte, ohne freilich die Vollständigkeit Jablonski's zu erreichen. Später fügte Parthey seinem Vocabularium Coptico-Latinum, Berlin 1844, zwei Anhänge bei, welche die ägyptischen Worte bei den griechischen, bez. römischen Autoren in übersichtlicher Form wiedergaben. Endlich wurde ein Theil derselben von Uhlemann in seinem Philologus Aegyptiacus, Leipzig 1853, zusammengestellt und mit, freilich meist unrichtigen, Erklärungen aus dem Koptischen versehen.

Wenn, trotz dieser zahlreichen älteren Arbeiten im Folgenden von Neuem eine Sammlung der betreffenden Worte erfolgt ist, so ist dies nicht desshalb geschehen, weil grössere Lücken der älteren Werke auszufüllen gewesen wären — die wenigen neugefundenen Worte hätten sich ja auch in anderer Weise verwerthen lassen — es waren dafür

vielmehr zwei andere Beweggründe massgebend. Einmal hatten die früheren Bearbeitungen darauf verzichten müssen, den überlieferten Worten die ägyptische Urform zur Seite zu stellen und die Versuche, die Worte mit dem Koptischen zu vergleichen, konnten bei dem grossen Zeitunterschiede, welcher zwischen den beiden Perioden, denen die Formen entstammten, bestand, zu keinem sicheren Resultate führen. Eine solche Zusammenstellung zu geben, ist jetzt in Folge der Entwickelung der Aegyptologie, wenigstens für einen Theil der Worte, möglich. Dieselbe muss, da uns die Worte in der Form überliefert sind, wie sie dem griechischen Ohre klangen, besonders für die richtige Erkenntniss der kaum bekannten Vokalisation des Altägyptischen von Interesse sein. Die Resultate, welche sich dabei ergeben, einzeln aufzuzählen, würde zu weit führen, nur auf zwei Punkte möge gleich hier hingewiesen werden. So zeigen Transscriptionen, wie ἀέντιον für das altägyptische ānti, dass die ägyptischen Vokale, auch in den Fällen, in welchen sie in hieroglyphischen Texten geschrieben werden, damit noch nicht die wahre Aussprache der Worte ergeben, dass ihnen vielmehr ähnlich wie den semitischen Semivokalen andere Vokale inhäriren können, ein Umstand, welcher zur Erklärung der reichen Vokalisation im Koptischen im Gegensatz zu der auffallend ärmlichen im Hieroglyphischen von Bedeutung ist. Dann zeigen Combinationen, wie die des griechischen ἄστυ mit dem ägyptischen às-t, dass das feminine t bis in junge Zeit hinein am Ende der Worte ausgesprochen wurde und nicht, wie geschehen ist, als eine rein ideographische Bezeichnung des Femininum angesehen werden darf.

Ein zweiter Grund zur Abfassung der vorliegenden Arbeit lag darin, dass sich die früheren Werke darauf beschränkten das als ägyptisch überlieferte Wort und die von den Klassikern überlieferte Bedeutung desselben aufzuführen. Dies bot eine gewisse Unbequemlichkeit dar, indem sich, besonders bei den hauptsächlich in Betracht kommenden Pflanzennamen, aus der griechischen Form nicht ohne Weiteres das moderne Aequivalent des Wortes gewinnen liess, da auch die Lexika gerade nach dieser Richtung hin keine genügende Auskunft zu gewähren pflegen. Diesem Uebelstande sollte die folgende Zusammenstellung abzuhelfen suchen und so ist denn auf Grund der neueren

Untersuchungen den betreffenden griechischen Namen der Pflanzen der Name beigefügt worden, welchen dieselben in den botanischen Werken zu führen pflegen. Gerade diese Pflanzennamen haben ja jetzt, wo uns zahlreiche altägyptische Pflanzen durch die medizinischen Papyri, besonders durch den grundlegenden Papyrus Ebers bekannt geworden sind, wissenschaftlich eine grössere Bedeutung gewonnen.

Bei der alphabetischen Anordnung der Worte wurde, da die Mehrzahl derselben durch griechische Autoren überliefert ist, auch dem griechischen Alphabete gefolgt und sind die lateinischen Worte diesem eingereiht worden. So ist das lateinische th z. B. unter ϑ, ch unter χ, ph unter φ zu suchen. Die griechischen und lateinischen Worte zu trennen, hätte die Unbequemlichkeit im Gefolge gehabt, dass man die Worte in zwei verschiedenen Listen hätte nachschlagen müssen, worunter die Uebersichtlichkeit des Ganzen naturgemäss sehr gelitten hätte.

Als Quellen für die ägyptischen Worte kamen neben zahlreichen Autoren, welche vereinzelte Notizen ergaben und welche auf Grund der neueren Ausgaben nachgeprüft worden sind, besonders Plutarch's Schrift de Iside et Osiride und die Königsliste des Eratosthenes in Betracht. Während hier die Identifikation der Worte bei Plutarch verhältnissmässig leicht war, bot die der Namen und Uebersetzungen bei Eratosthenes in Folge der ausserordentlich schlechten Ueberlieferung des Textes grosse Schwierigkeiten dar. Dass es trotzdem gelang, etwa die Hälfte der Namen zu identifiziren und die Richtigkeit ihrer Uebersetzung zu prüfen, scheint ein guter Beweis für die Authenticität der Liste und ihren historischen Werth zu sein.

Der grössere Theil der uns durch klassische Autoren überlieferten ägyptischen Worte sind Namen von Pflanzen. Dies hat seinen Grund darin, dass zwei antike Aerzte, Dioscorides und Apulejus, in ihren Pflanzenbeschreibungen den griechischen Namen der Pflanzen, deren Bezeichnungen in anderen Sprachen, darunter auch in der ägyptischen, beifügten. Hierbei ist jedoch der Werth der von den beiden Autoren aufgeführten Namen, in Folge der verschieden guten Ueberlieferung ihrer Werke ein sehr verschiedener.

Von dem Werke des Dioscorides περὶ ὕλης ἰατρικῆς liegen uns Manuscripte vor, deren Entstehungszeit noch in das fünfte Jahrhundert

1*

n. Chr. fällt, welche also kaum 400 Jahre nach dem Erscheinen des Werkes niedergeschrieben worden sind.[1] Die Unterschiede, welche sich in den verschiedenen Handschriften in der Wiedergabe der Namen finden, sind meist unbedeutende und die Wiederherstellung deren Urform eine leichte. Auch liegt uns von dem Werke des Dioscorides eine durch Kühn (Leipzig, 1829—30) besorgte, zuverlässige, das vorliegende handschriftliche Material verwerthende Ausgabe vor. —

Ganz anders liegen die Verhältnisse bei Apulejus. Nicht nur fehlt hier eine das ganze vorhandene Material berücksichtigende Ausgabe, sondern die verschiedenen bisher bekannt gewordenen Handschriften stimmen auch, wie die Zusammenstellungen in der Ausgabe von Ackermann,[2] Nüremberg 1788, zeigen,[3] in der Wiedergabe der ausländischen Namen in zahlreichen Fällen nicht überein. Dabei ist es bis jetzt unmöglich zu entscheiden, welche Form man in jedem einzelnen Falle für die bessere zu halten habe, und so sind wir gezwungen, alle Lesarten, mit Weglassung der auf reinen Schreibfehlern beruhenden, aufzuführen. Dann ist es überhaupt schwierig, sich von dem Werke des Apulejus und seinem Verfasser ein zuverlässiges Bild zu verschaffen. Dass derselbe mit dem bekannten Verfasser der Metamorphosen nicht ein und dieselbe Person sein kann, zeigt sein barbarisches Latein mit vollkommener Sicherheit. Weiter geht daraus, dass er Plinius benutzte, hervor, dass er nicht identisch ist mit Celsus Apulejus, welcher unter die ersten römischen Kaiser zu setzen ist. Eine Stelle (cap. 120. 2) scheint anzudeuten, dass der Verfasser entweder Christ oder Sonnenanbeter war, also in verhältnissmässig junge Zeit gehört; wie diese

[1] Die in dem Pap. Leyden J. 397 p. XIV. 15 — XVI. 28 gegebenen Excerpte aus Dioscorides, welche, da der Papyrus etwa aus der Zeit der Constantine stammt, weit älter wären, als die ältesten Handschriften, enthalten nur Lib. V cap. 84, 104, 109—111, 116, 120—122 u. 129, kommen also für uns hier nicht in Betracht.

[2] Das erste Kapitel in dieser Ausgabe de herba vetonica stammt nach anderen Angaben von Antonius Musa, dem Arzte des Augustus, doch ward dasselbe sicher erst in viel späterer Zeit verfasst. — Ueber eine alte Handschrift des Apulejus zu Leyden vergl. L. Müller, Rhein. Mus. N. F. XXIII, p. 187—190, 384.

[3] Für ein von Ackermann nicht benutztes Pariser Manuscript vergl. Quatremère, Recherches sur la langue de l'Egypte p. 306 f.

jedoch genauer zu bestimmen sei, ist nicht mehr zu erkennen.[1] Als Quelle benutzte er, wie erwähnt, Plinius und daneben, wie Ackermann nachwies, Dioscorides, welchen letzteren er in höchst ungenauer Weise in das Lateinische zu übersetzen suchte. Ausserdem finden sich in den Synonymenlisten zahlreiche Namen, welche sich weder mit den von Dioscorides, noch den von Plinius gegebenen Formen zur Deckung bringen lassen und welche, neben sicher Falschem, auch einiges Richtige ergeben. Woher diese Notizen, besonders die auf ägyptische Namen bezüglichen stammen, festzustellen, wäre für die Beurtheilung ihres Werthes naturgemäss von grosser Bedeutung.

Die Lösung dieser Frage hängt unmittelbar zusammen mit der, woher Dioscorides seine Synonymen geschöpft habe. Freilich steht es hier nicht sicher fest, ob dieselben bereits von Dioscorides in sein Werk aufgenommen worden sind; da sie sich jedoch bereits in den ältesten Texten der ὕλη ἰατρικὴ finden, so sind sie jedenfalls, wenn nicht von dem Verfasser selbst, so doch so kurz nach der Veröffentlichung der Schrift dem Texte beigefügt worden, dass wir dieselben als etwa aus seiner Zeit stammend betrachten dürfen. Höchst unwahrscheinlich muss es dabei erscheinen, dass Dioscorides dieselben selbst gesammelt habe und man hat daher mit Recht sich gefragt, wem dieselben entnommen sein könnten. Hier ist bereits frühe, besonders ausführlich von Lambecius, Commentarii de bibl. Vindebonensi II (2. Aufl.) p. 119 ff. darauf hingewiesen worden, dass als Quelle wohl ein botanisches Werk des Pamphilus gedient haben könne, welcher nach Galen (ed. Kühn XI, p. 792 f.) etwa gleichzeitig mit Dioscorides lebte.[2] Derselbe verfasste nach demselben Autor ein alphabetisch geordnetes Werk über die Pflanzen, deren Namen er Notizen über ihre Verwendung zu Beschwö-

[1] Vielleicht stammt von demselben Apulejus das aus Plinius excerpirte Fragment de remediis salutaribus, herausgegeben von Sillig in Plinius, Hist. nat. V, p. XVI—XLI. — Choulant, Handb. der Bücherkunde für die ältere Medicin (2. Aufl.) p. 214, setzt letzteren Apulejus erst in das siebente Jahrhundert.

[2] Ueber das Verhältniss dieses Pamphilus zu dem Grammatiker gleichen Namens, dessen Fragmente M. Schmidt in den Quaestionis Hesychianæ in seiner Ausgabe des Hesychius IV, p. LX—XCI gesammelt hat, vergl. ausser Schmidt selbst, Mercklin im Philologus XV, p. 709—712 und Urlichs im Rhein. Mus. N. F. XVI, p. 247—258.

rungen und ihre Namen bei verschiedenen Völkern, wie Aegyptern und Babyloniern hinzufügte. Sprengel (in seiner Ausgabe des Diosc. p. XVI f.) machte gegen die Annahme von Lambecius geltend, dass den Namen bei Dioscorides keine fabelhaften Notizen beigefügt wären und dass die babylonischen Synonyme fehlten. Beide Gründe können jedoch nicht ausschlaggebend gegen Pamphilus sein. Einmal brauchte Dioscorides, wenn er die sprachlichen Notizen des Pamphilus benutzte, nicht auch seine mythologischen zu verwerthen, er konnte das für ihn Brauchbare dem Werke entlehnen, ohne es ganz zu excerpiren. Weiter kann Galen unter den babylonischen Synonymen sehr wohl diejenigen verstehen, welche von Dioscorides als den Propheten, bez. dem Osthanes entlehnt, angeführt werden; waren doch die Babylonier für die Römer die Vertreter der mystischen Literatur überhaupt. Lässt sich aus diesen Gründen die Autorschaft des Pamphilus nicht leugnen, so lässt sie sich, da uns Fragmente seines Werkes fehlen, auch nicht beweisen. — Neben Pamphilus könnte als Sammler der Synonyma auch Apion in Betracht kommen, welcher, wie ein Citat bei Plinius, Nat. Hist. XXX, 2. 6 zeigt, in einer seiner Schriften ägyptische Pflanzennamen aufführte, doch ist nicht einmal der Titel der betreffenden Schrift mehr mit Sicherheit festzustellen.

Der Hauptgrund, welcher uns bewegt, nicht Dioscorides selbst für den Sammler der Synonyma zu halten, ist der, dass sich richtige ägyptische und andere Synonymen auch bei Apulejus finden und zwar z. Th. solche, welche nicht Dioscorides selbst entnommen sein können. Man müsste zu deren Erklärung annehmen, dass ausser Dioscorides noch ein zweiter Mediziner oder Grammatiker auf die jedenfalls eigenthümliche Idee, solche Namen zu sammeln, gekommen wäre. Nach dieser Richtung hin erscheint es doch weit wahrscheinlicher, dass beide, Dioscorides und Apulejus, ein und dieselbe Namenssammlung benutzten, aus welcher letzterer manches Wort entnahm, welches sein grosser Vorgänger übergangen hatte. Ob diese Vorlage aber Pamphilus oder Apion war, muss wohl unentschieden bleiben.

Die vorstehenden Bemerkungen werden genügen, um den relativen Werth der ägyptischen Namen bei den beiden klassischen Medizinern darzulegen und es bliebe hier nur noch ein Wort über die im Folgendem

zusammengestellten Worte überhaupt hinzuzufügen. Es sind dabei nur die Worte berücksichtigt worden, welche sich bei Schriftstellern finden, deren chronologische Verhältnisse es verbürgen, dass die von ihnen als ägyptisch angeführten Wortformen wirklich ägyptische und nicht koptische sind. Demzufolge konnten auch die Notizen der Kirchenväter nur in wenigen Ausnahmefällen Verwendung finden. Dann sind grundsätzlich nur diejenigen Worte aufgeführt worden, von denen die Klassiker ausser ihrer ägyptischen Aussprache auch ihre lexicographische Bedeutung überlieferten; es sind in Folge dessen alle Worte ausgeschieden worden, von denen nur Transcriptionen in die klassischen Sprachen erhalten waren, also vor Allem sämmtliche Eigennamen, deren Sammlung wir ja Parthey und Brugsch verdanken. Ebenso kamen auch alle Götternamen in Wegfall, von denen uns die Klassiker die synonymen griechischen Namen, aber nicht die wörtliche Bedeutung der ägyptischen Namen vermitteln. Es sollten in dieser Arbeit eben nur die wirklich übersetzten ägyptischen Worte, soweit als möglich mit Beiziehung ihrer ägyptischen Grundformen aufgeführt werden. Für eine neue Zusammenstellung der ägyptischen Eigennamen schien bei der von Tag zu Tag wachsenden Zahl von Funden gerade auf diesem Gebiete die Zeit noch nicht gekommen. Sollte sich die vorliegende Sammlung in dieser Form der ägyptischen Sprachforschung nützlich erweisen, so wäre ihr Zweck erfüllt.

ἀβλαβύνιον. σειρὰ πλεκομένη παρ' Αἰγυπτίοις ἐκ βίβλων πρὸς κάθαρσιν οὖσα (Hesychius s. v.). — Das Wort hat sich als solches im Aegyptischen bisher nicht gefunden; auch lässt sich die Sitte, auf welche von Hesychius angespielt wird, nicht nachweisen. Jedenfalls bilden die Worte äb „rein sein" und benen „der Ring, Reifen, Kreis" Bestandtheile des Wortes.

ἄβραμις, nach Athenaeus VII. 312 ein Nilfisch. — Jablonski sieht das Wort gewiss mit Recht für ägyptisch an. Vielleicht hängt es zusammen mit dem Fischnamen rem.

אַבְרֵךְ. I. Mos. 41. 43 etwa „beugt Euch". — Chabas, Rev. arch. I. S. 15. 1 p. 6 erklärt es kaum mit Recht für identisch dem Aegyptischen äprek „den Kopf gebeugt".

ἀγλιθάς. Nach Diosc. II. 181 die Nuss des σκόροδον, unser Allium arenarium.

ἄγον, nach Dioscorides II. 159 das griechische σέρις, welches unserm Cichorium Intybus entspricht. — Es ist das Wort das ägyptische äku. Nach Pap. Ebers 84. 3 sollen die Blüthen, bez. Früchte dieser Pflanze ( ) bei der Herstellung eines Mittels gegen Geschwülste Verwendung finden.

ἀέντιον. Αἰγύπτιον σμυρνίον (Hesychius s. v.). — Das ägyptische Wort , . änti bezeichnet eine harzige Substanz von dem arabischen Nehat- oder Anti-Baume, welche man zum Räuchern, zum Beimischen in Salben, u. a. verwendete. Der Baum Nehetu ent

änti selbst ist „Balsamodendra myrrhae" (cf. Dümichen, Flotte p. 2, 17a, 7; Hist. Inschr. II. 18). Im Pap. Ebers spielt die Substanz, welche man schon zur Zeit der 11. Dynastie (L. D. II. 150a. l. 9) aus Arabien bezog, eine grosse Rolle, ebenso wie in den Tempeltexten.

Ἀθηνᾶ soll nach Plut. de Is. et Os. cap. 62 ein Beiname der Isis sein und ἦλθον ἀπ' ἐμαυτῆς bedeuten. Die Etymologie beruht wohl auf der ägyptischen Gruppe ät-en-ä „ich kam".

ἀθήρα (aeolice). βρῶμα διὰ πυρῶν καὶ γάλακτος ἡψημένον παρ' Αἰγυπτίοις (Hesychius s. v.; cf. Hesychius s. v. ἀθάρα und ἀθάρη; Dioscorides II. 114; Galen ad Glaucon II. 12 (ed. Kühn XI, p. 142); Suidas s. v. ἀθάρα und μεμυστιλημένοι; Aristophanes, Plutos v. 673, 683, 694). Nach Plinius Hist. nat. XXII. 121 wäre das Wort ägyptisch; man hätte hier abgekochtes Weizenmehl so genannt, welches als Medizin zum Bestreichen für Kinder, aber auch für Erwachsene, sehr gesund sei. — Merkwürdiger Weise findet sich im Aegyptischen kein entsprechendes Wort.

ἄθνον. Nach Dioscorides IV. 43 das griechische φοῖνιξ, unser Equisetum fluviatale.

Ἀθριβής. Stadt und Nomos in Aegypten (von Stephanus s. v. Ἀθάρραβις genannt). Im Etym. magn. findet sich als aus Orion entnommen folgende nicht recht klare Notiz: τὸ Δέλτα τῆς νησευομένης Αἰγύπτου ἐστὶ κεφαλή, κατὰ καρδίας σχῆμα τῶν περιεχομένων Νείλῳ μεθυσκόμενον· ὅθεν τὸν νόμον Ἀθριβὴν προσηγόρευσαν, ὅπερ εἴτις ἑλληνιστὶ βούλοιτο φράζειν, οὐκ ἄλλως ἔχοι λέξαι, πλὴν καρδίαν ἀππίων (?). Die Erklärung bezieht sich auf den hieroglyphischen Namen von Athribis Ḥat-ta-Ḥer-äb-t „die Wohnstätte des in der Mitte gelegenen Landes". äb, welches meist das Herz bedeutet, wird durch καρδία wiedergegeben; was aber unter ἄππιος zu verstehen sei, ist unsicher; ἄπιος „die Birne" entspräche dem ägyptischen Sinne durchaus nicht. — Jedenfalls aber wird das Zeichen hier durch ιβ wiedergegeben.

ἀθύρ. μὴν παρὰ Αἰγυπτίοις καὶ βοῦς (Hesychius s. v.). — Die erste Notiz bezieht sich auf den ägyptischen Monatsnamen

Ḥā-t-ḥer, das koptische Athyr. Die zweite Bedeutung ist abzuleiten von dem Namen der Göttin Hathor, welcher die Kuh heilig war.

Ἀθυρί: οἶκος Ὥρου κόσμιος (Plutarch, de Is. et Os. cap. 56). Der Name der Göttin Ḥāt-Ḥer, was wörtlich übersetzt „das Haus des Horus“ bedeuten würde.

Ἀθώθης, zweiter und dritter ägyptischer König, von Eratosthenes mit Ἑρμογένης übersetzt. Hieroglyphisch heissen die beiden Herrscher in Abydos und . Der Name hängt zusammen mit dem des Ibisköpfigen Gottes Ṭhuti, des griechischen Thoth, welcher dem Hermes vollkommen entspricht.

αἰθοπί. Nach Dioscorides IV. 93 das griechische γαλίοψις, unsere Scrofularia peregrina. — Im Aegyptischen nicht nachgewiesen, doch könnte man an einen Zusammenhang mit dem häufigen Worte , und ăteb, aṭeb „Pflanzung, Anpflanzung“ denken.

αἷμα ὄνου. Nach Diosc. IV. 183 die griechische πτέρις, unser Aspidium Filix mas.

αἱμείθ. Nach Diosc. III. 41 die griechische μελίλωτος, unser Melilotus officinalis.

αἱμοίως oder ἄμετρος, bei Apul. cap. 87 haemos. Nach Dioscorides IV. 37 das griechische βάτος, unser Rubus fructicosus. — Es entspricht wohl der im Pap. Ebers öfters auftretenden officinellen Pflanze ămāā.

αἶσκι. Cf. ἀσφός.

alabastrites. Nach Juba bei Plin. Hist. nat. 37. 73 der ägyptische Name eines Steines. Wahrscheinlicher ist es dasselbe Wort, wie das griechische ἀλάβαστρον.

ἀλληλώ. Nach Dioscorides IV. 71 das griechische στρύχνος, unser Solanum nigrum. Vergl. das ägyptische ărlu, ăru, welches Stern dem hebräischen אֵלָה terebinthus gleichsetzt. Letztere Identification ist unsicher, man könnte ebenso gut an das koptische ⲁⲗⲱⲟⲩⲓ rami palmae, u. s. f. (Kabis, ägypt. Zeitschrift 1874 p. 124) denken.

alsabasar liest Apul. Par. für anese (cf. dieses).

alselo. Nach Apul. cap. 74 das lateinische strychnum, unser Solanum.

amaranthum (var. amarat; antiunas). Nach Apulejus de herbis cap. 35 unsere Centaurea minor. Vielleicht ist zu emendiren amamat und damit das ägyptische , ămamu ein Pflanzenname im Pap. Ebers zu vergleichen.

amarat: cf. amaranthum.

Ἀμένθης. Nach Plut. de Is. et Osir. cap. 29 der ägyptische Name der Unterwelt, welcher „τὸν λαμβάνοντα καὶ διδόντα“ bedeuten soll. Es ist das ägyptische Wort , ăment, ămenti „die Unterwelt“. Die falsche etymologische Erklärung des Wortes durch Plutarch ist veranlasst durch die beiden Stämme , ăm „fassen, ergreifen“ und ṭu „geben“; diese würden ein Wort ăm-en-tu „das Ergreifende des Gebenden“ bilden (amoni bedeutet nicht, wie Parthey p. 218 meint im Aegyptischen „sumere“; der Stamm ămen hat vielmehr den Sinn „verbergen“).

ἄμετρος. Cf. αἱμοίως.

ἀμμᾶς. οὕτω καλοῦσι τὰς πνευματικὰς μητέρας. Pallad. Lausiac. Hist. cap. 42 p. 960, cf. Jabl. p. 23). — Das Wort hängt gewiss mit dem Stamme mes „gebären, erzeugen“ zusammen.

Ἀμοῦν. Nach Plut. de Is. et Osir. cap. 9 die ägyptische Urform des meist Ἄμμων genannten Gottes; Manetho erklärte den Sinn des Wortes als „τὸ κεκρυμμένον oder τὴν κρύψιν“; Hecatäus von Abdera sagte, es sei eine προςκλητικὴ φωνή. Erstere Ableitung geht auf den ägyptischen Stamm ămen „verhüllt, verborgen sein“ zurück, letztere auf den Stamm ămen „rühmen, preisen, anrufen“.

anese (var. anesnees, neiasar, sexasim, corobulon). Nach Apulejus, de herbis cap. 11 artemisia. — Das ägyptische ănset (Pap. Ebers), dessen Früchte, bez. Samen , ănset heissen (cf. anusi).

anesnees. Cf. anese.

anusi (var. becion), nach Apulejus cap. 101 das lateinische tussilago. Der Pap. Ebers führt neben dem oben erwähnten Worte ānset für eine Frucht den Namen ānes für eine solche auf. Vermuthlich stammt die eine von dem anese, die andere von dem anusi des Apulejus. Doch ist zu bemerken, dass Dioscorides (III. 35) an der entsprechenden Stelle, wo er die Salvica officinalis beschreibt, die Variante ἀπουσί für den ägyptischen Namen giebt. Mit letzterem könnte die Pflanze ābsa des Pap. Ebers verglichen werden.

ἀνουφί. Nach Dioscorides IV. 30 und Apul. cap. 77 das griech. ἄγρωστις, unser Triticum repens.

antebeneris besur. Cf. ἀντὸν ἐριvβεσώρ.

antiamas (var. antimas). Nach Apulejus cap. 35 Centaurea major. Nach Kircher, Oedipus III. p. 70 gäbe ein arabischer Autor die Form antims für das Wort.

ἀντόν ἐριvβεσώρ. Nach Dioscorides IV. 126 das griechische βούγλωσσον, unsere Anchusa italica. Apulejus cap. 42 hat die Form antuenrimbesor (antebeneris besur, antyesiligitor).

antiunas. Cf. amaranthum.

antyesiligitor. Cf. ἀντὸν ἐριvβεσώρ.

ἀνώθ. Nach Dioscorides II. 217 das griechische τηλέφιον, unsere Cerinthe minor.

ἀνώνιμ. Nach Dioscorides III. 69 das griechische ὀρεοσέλινον, unsere Athamanta Libanotis. Vergl. ānhemāni, dessen Stamm nach Pap. Ebers 19. 20 medizinisch verwendet wurde. Die Identität des letzteren Wortes mit dem Baume ānhemen im Grabe des Anna ist sehr fraglich. — Bei Dioscorides ist wohl ἀνώμιν zu emendiren.

Ἀνωυφής. 10. König des Erat., bedeutet ἐπίκωμος.

ἄπαπ. Nach Dioscorides IV. 39 das griechische ἑλιξίνη, unser Convolvulum arvense. — Das Wort hängt jedenfalls mit dem Stamme āpep zusammen, von welchem der Name der Schlange āpep abzuleiten ist. Der Stamm bedeutet wohl ursprünglich „kriechen", wie schon Ancessi, Etudes p. 27 vermuthete.

Ἄπαππος. 20. König bei Eratosthenes, bedeutet μέγιστος. Der Name kann, da der König fast 100 Jahre regiert haben soll, nur Pepi II. der sechsten Dynastie entsprechen. Der Stamm, welcher der Erklärung zu Grunde liegt, ist , die verstärkte Form von „zählen, auserwählen".

ἀπεμούμ. Nach Dioscorides IV. 76 μανδραγόρας, unsere Mandragora autumnalis.

ἀπεμφίν. Nach Diosc. IV. 79 κώνειον, unser Conium maculatum.

ἀπουσί, cf. anusi.

ἀραχοῦ. Nach Diosc. III. 60 ἄνηθον, unser Anethum.

aron. Nach Plin. Hist. nat. 19. 96 und 24. 142—148 ein in Aegypten häufiges Zwiebelgewächs.

Ἀρούηρις nennen nach Plut. de Is. et Os. 12 einige den „älteren Horus". Das ägyptische , Ḥer ur. Hier ist Ḥer der Name des Gottes Horus, das folgende Adjectiv ur dient sehr häufig zur Bezeichnung des älteren im Gegensatz zum jüngeren.

arpedonaptae. Nach Democrit bei Clem. Alex. Str. p. 304 eine Klasse ägyptischer Weisen und Priester. Die Sylbe arpe entspricht dem ägyptischen erpā „der Fürst, der Erste"; naptae ist gleich neb ta-ui, der Sinn des do ist dagegen unklar. Vielleicht ist no zu lesen, so dass das Ganze lautete erpā-u-en-neb-ta-ui „die Fürsten des Herren beider Länder".

Ἀρσαφής. Nach Ariston bei Plut. de Is. et Os. cap. 37 bedeutet dies Wort τὸ ἀνδρεῖον. Wohl gebildet aus Ḥer dem Namen des Horus und sefi „das Kind, der Knabe".

ἀρτάβα μέτρον παρὰ Αἰγυπτίοις (Suidas s. v. ἀχάνη). Nach Epiphanius bei Lagarde, Symmicta II. p. 186 f. ist die ἀρτάβη gleich οβ ξεστῶν.

ἄρτης nach Vettius Valens — Cedrenus schreibt ἔρτωσι — der Planet Mars im Aegyptischen. In der That heisst der Mars hier im Hieroglyphischen Ḥor-tasch, im Demot. Ḥor-tescha, auf dem Sarge

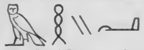
des Hether Ḥor-tescher (Brugsch, Zeitschr. der Deutsch. Morgenl. Ges. 14 p. 23), d. h. der rothe Horus, offenbar in Folge seines röthlichen Scheins.

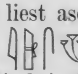
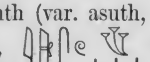
ἀσαριφή. Cf. ἀσελλοήρη.

ἀσεαλουρί. Cf. ἀσελλοήρη.

ἀσελλοήρη oder ἀσεαλουρί, nach Diosc. I. 120 ebenso wie ἀσοντιρί, ἄσφη, ἀσαριφή der ägyptische Name des griech. ἅλιμος, unseres Atriplex Halimus.

aseterpan. Cf. ἀστεροπη.

ἀσμάχ bedeutet nach Herod. II. 30 „auf der linken Seite des Königs stehen". — Die Identification von Horrack (Rev. arch. N. S. VI. p. 368 f.) mit dem ägyptischen  semḥi „links" ist lautlich unmöglich; die besseren Handschriften des Herodot geben auch die Lesung ἀσχάμ. Vielleicht ist das Wort äthiopisch (cf. Wiedemann, Gesch. Aeg. p. 135 f.).

ἀσόνθ oder ἀσοήθ (bei Diosc. II. 152). Es ist das griechische ἀρνόγλωσσον. Ein von Kircher, Oedipus III. 70 citirter Araber und Kircher's hebräische Uebersetzung des Avicenna lesen אשירות. Apul. cap. 2 liest asonth (var. asuth, nicht aschat!) Der ägyptische Pflanzenname ,  ās, āsu. Häufig im Pap. Ebers, auch im Demotischen (Brugsch, Gramm. Démot. p. 93).

ἀσοντιρί. Cf. ἀσελλοήρη.

asuth. Cf. ἀσόνθ.

aspthut. Nach Apul. cap. 33 (Pariser MS.) der lat. asphodelus, unser Asphodelus luteus L.

Astapus. Bedeutet nach Plin. Hist. nat. V. 53 (ebenso Diodor I. 37.) aquam e tenebris profluentem. Astabores ist „ramus aquae venientis e tenebris"; er fliesst links „dextra vero Astusapes quod lateris significationem adjecit". Die Worte sind jedenfalls nicht ägyptisch, sondern äthiopisch.

asterion. Cf. ἀστεροπη.

ἀστεροπη. Nach Diosc. III. 109 das griechische πράσιον, unser Marubium vulgare; Apulejus cap. 46 giebt den Namen mit asterion (var. sterion) und asteropenue, aseterpan, asteriope wieder.

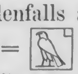
ἄστυ. Nach Diodor I. 28. 4 der ägypt. Name der Stadt. Es ist das ägyptische Wort  ās-t „Sitz, Ort, Wohnstätte".

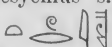
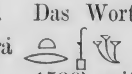
ἀσφή. Vergl. ἀσελλοήρη.

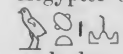
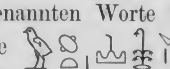
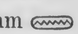
ἀσφός (Var. ἔσκε, αἴσκι). Nach Diosc. III. 107 das griechische βαλλωτή, unsere Ballota nigra.

ἀσχάμ. Cf. ἀσμάχ.

aschat. Cf. ἀσόνθ.

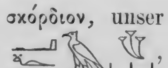
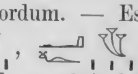
Ἀτάρβηχις eine Stadt, griech. Ἀφροδίτης πόλις. Die Etymologie entstand jedenfalls aus einer, übrigens nicht richtigen, Combination der Worte Atar =  Ḥā-t-Ḥer und βηχις =  bak „die Niederlassung, Stadt".

ἄτωρ. ἡ μελία ὑπὸ Αἰγυπτίων (Hesychius s. v.). Das Wort entspricht dem ägyptischen Baumnamen  turā  ter mit prostetischem ā, welchen Brugsch (Wörterbuch p. 1530) mit Weide wiedergiebt. Unsere Stelle zeigt, dass es vielmehr die Esche bezeichnet (cf. zu dem Vorkommen dieses Baumes in Aegypten Theophrast, Hist. plant. IV. cap. 9).

αὐάσεις, so nennen nach Strabo II. p. 130. XVII. p. 791, die Aegypter die Oasen in der Wüste. — Aegyptisch heisst die Oase meist  ut, was mit dem genannten Worte Nichts zu thun hat, auch der mehr anklingende Name  ut res „die südliche Oase", d. h. Khargeh, lässt sich nicht heranziehen. Dagegen gehört hierher der Stamm  āa „Insel, Küste", welcher demnach auch „Oase" bedeutet.

autuenrimbesor. Cf. ἀντόν ἐριnβεσώρ.

ἀφλοφό. Nach Diosc. IV. 191 und Apul. cap. 82 das griechische λινόζωστις, unser Croton tinctorius.

ἀφώ. Nach Dioscorides III. 115 das griechische σκόροδιον, unser Teucrium Scordum. — Es ist die ägyptische Pflanze , ,  āfa, āf, welche sich im Pap. Ebers und auch sonst (Br. W. p. 183) häufig findet. Die Pflanze galt nach einer Inschrift in Philae (Champ. Not. p. 622; Stern, Gloss. zu Pap. Ebers p. 4) für heilig.

ach. Nach Chalcidius in Platonis Timæum cap. 126 ed. Wrobel. Name eines Sternes in Aegypten, welcher einst während mehrerer Jahre nicht gesehen wurde. Varianten geben (cf. Chalc. ed. Meurissii p. 218) Ahc und Ihc.

אָחוּ I. Mos. 41. 2, 18; Hiob 8. 11; in der LXX (Jes. 19. 7) und bei Jesus Sirach 40. 16 in der Form ἄχει, ἄχι. Nach Hieron. ad Jes. 19. 7 ist das Wort ägyptisch und bedeutet „omne, quod in palude vireno nascitur". — Aegyptisch bedeutet in der That ȧχȧ, verstärkt aχaχ „kräftig grünen, grünen, blühen, grün sein"; von dem Stamme leitet sich das demotische ȧchi (kopt. ⲁⲭⲓ) calamus, juncus ab.

ἀψαφέρ. Nach Diosc. III. 80 das griechische σφονδύλιον, unser Heracleum Sphondylium.

βαβιβυρού. Nach Diosc. III. 54 das griechische σταφυλῖνος, unser Daucus Carota var. guttatus.

Βάβυς. Name des Typhon in Aegypten (Hellanicus frg. 150; Müller I. 66) cf. βέβων.

βαῖ. Nach Horapollo I. 7 „die Seele". (ψυχή) Es ist das ägyptische Wort ba „die Seele".

βαΐήθ. Nach Horapollo I. cap. 7 „der Sperber", ἱέραξ. Es entspricht dem ägyptischen bȧk, demotisch bak. Dementsprechend ist das Wort bei Horapollo zu emendiren in βαΐήκ.

βάϊς. Nach Chæremon bei Porphyrius de abst. IV. 7 „der Palmzweig". Entsprechend dem ägyptischen Worte bau, mit der gleichen Bedeutung.

βαιών. ἰχθῦς οὕτως. καὶ μέτρον παρὰ Ἀλεξανδρεῦσι (Hesychius s. v.).

βάλ ist nach Plut. de Is. et Osir. cap. 80 der Name der Myrrhe und lässt sich am Besten durch τῆς ληρήσεως ἐκσκορπισμός „Ausmerzung der Tollheit" übersetzen. Sehr ansprechend ist die Ansicht Ehrenbergs und Partheys p. 277, in letzterer Uebersetzung einen unwilligen Ausruf über die Fragewuth eines Griechen zu sehen. — Das

Wort βάλ lässt sich im Aegyptischen nicht nachweisen. Vielleicht ist βάκ zu lesen und dies mit , bek, bak, was meist mit „Oelbaum, Olive" übersetzt wird, zu identificiren.

βαλία bedeutet nach Hesychius ὀφθαλμία. Das Wort ist wohl ägyptisch, da hier, im Demotischen das Auge bal, hieroglyphisch ber (Birch, Lex. p. 379) koptisch ⲃⲁⲗ (Br. Gr. Dém. p. 56; Wörterb. p. 378) heisst.

βάρις, eine ägyptische Bootsart, nach Herod. II. 41, 96, Diod. I. 96; Aeschyl. Suppl. v. 884 und anderen klassischen Autoren. Es ist das ägyptische barī-t „Schiff, Barke".

βαρκίων. (Var. βαρίων an βαρκί) βοτάνη τις ἐν Αἰγύπτῳ. (Hesychius s. v.).

Basanites, (var. Basaltes) eine äthiopische Steinart bei Plin. Hist. nat. 36. 58, von der Farbe und Härte des Eisens, woher sie ihren Namen hat. — Aegyptisch heisst eine Steinart bechen. Mit dem Hebräischen בַּרְזֶל hat das Wort gewiss Nichts zu thun.

Βέβων, der Name des Typhon nach Manetho. Nach Plut. de Is. et Os. cap. 49, cf. cap. 62, bedeutet der Name κάθεξις ἢ κώλυσις. — Der Name ward in der Form oder baba, babaī von Pleyte, ägypt. Zeitschr. III. p. 54 im Aegyptischen nachgewiesen. Zu der Erklärung des Plutarch gab das ägyptische Wort beb oder babau „Hinderniss" Veranlassung.

בְּהֵמוֹת ein Name des Nilpferdes bei Hiob 40, welcher zuweilen für ägyptisch angesehen wird, lässt sich hier nicht nachweisen und ist wohl Nichts anderes als die richtige Pluralform von בְּהֵמָת „das grössere Thier".

becion. Cf. anusi.

Βούβαστον nennen nach Steph. Byz. s. v. Βούβαστος die Aegypter die Katze. Es liegt der Erklärung der Name der Stadt Bubastis = bu-Bast „der Ort der Bast" zu Grunde, indem die Göttin Bast mit der ihr heiligen Katze — ägyptisch ma, mau genannt — verwechselt worden ist.

bujbosemeticon. Pariser Var. für emptone bei Apul. Cf. dieses.

Βούσιρις bedeutet nach Diodor I. 88 das Grab des Osiris. Es entspricht dem ägyptischen Ortsnamen bu-Ȧs-ȧri „der Ort des Osiris“.

βουτοί. τόποι παρ᾽ Αἰγυπτίοις, εἰς οὓς οἱ τελευτῶντες τίθενται (Hesychius s. v.). Aegyptisch bedeutet be mit der Nebenform bet „den Ort, den Platz“. Im Koptischen hat das entsprechende Wort ⲃⲏ, Plur. ⲃⲏⲟⲩⲧ die specielle Bedeutung „Grab“ angenommen.

βρεχού. Nach Diosc. II. 132 das griechische θέρμος, unsere Lupina hirsuta.

βύνετος. εἶδος ἱματίου παρὰ Αἰγυπτίοις. Grammatiker Arcadius, ed. Barker, p. 81. 24 (dieser liesst βύνητας) bei Jablonski p. 56. In der That bedeutet der ägyptische Stamm bent „umbinden, einwickeln“.

Gabbariae nennen nach Augustinus, de diversis. Serm. 120 cap. 12 die Aegypter die Mumien. Dazu Glossae Papiae: Gabbari, inclusi barbari, unde Gabbares, mortuorum corpora condita. Glossae Isidori: Gabarus, inclusus barbarus unde Gabares mortuorum. — Im Aegyptischen ist das Wort nicht nachzuweisen, — es ist nicht, wie Lauth (Corresp. Blatt der Deutsch. anthrop. Ges. 1883 p. 51) meint, gleich cheperu „die Gestalt“ — doch bedeutet hier der Stamm keb u. a. auch „umgeben“.

gerbaste. Cf. semeor.

Γοσορμίης. Achter König bei Eratosthenes, nach dem das Wort bedeutet „Αἰτήσι παντός“. — Dem Königsnamen liegt wohl der des 16. Herrschers der Tafel von Saqqarah T'er-sa zu Grunde; die griechische Uebersetzung ist unverständlich.

Dardiana bedeutet nach Apulejus cap. 66 die sonst Bryonia alba L. genannte Pflanze. Die besseren MS. haben thodona oder gardiadana.

δαφνοινής. Nach Diosc. IV. 129 λεοντοπόδιον, unser Gnaphalium Leontopodium.

deuterobon, nach Apul. cap. 106 das Olusatrum der Lateiner, bei Diosc. III. 71 ἱπποσέλινον.

Διαβιής, vierter König des Eratosthenes, der ihn mit φιλέτερος oder φιλεταῖρος übersetzt. — Der Königsname ist zu emendiren in Μιαβιής und dieses gleichzusetzen dem Mer-ba-pen, dem sechsten Könige Aegyptens. mer entspricht genau dem φιλ und ist zur Zeit des Eratosthenes, wie in Ramses Miamun, Mia gesprochen worden; die zweite Sylbe ba bezeichnet das Auserwählte, und so ist die Uebersetzung wohl in φιλαίρετος zu emendiren.

dipsacos ist nach einer Apulejushandschrift cap. 63 das lateinische dictamnus, unser Origanum dictamnus L. (cf. Diosc. III. 32). Dioscorides III. 11 giebt δίψακος vielmehr als griechischen Namen unseres Dipsacum sylvestris an. Der Name ist demnach kaum ägyptisch.

disufi. In dem Pariser Apul. M. S. der Name der Potentilla reptans (cf. ὀρφιτεβεώκη).

δορυσάστρου nach Diosc. II. 166 das griechische γιγγίδιον, unser Daucus Gingidium. Der Name klingt griechisch.

ἐθέγχις. Nach Diosc. IV. 99 das griechische ποταμογείτων, unser Potamogeton natans v. hirsutum.

ethertinus. Cf. otetis.

ethui. Nach Apul. cap. 52 (neben celini) Name des Polytrichum; Diosc. IV. 134 giebt für dieselbe Pflanze, unser Adiantum Capillus, als ägyptischen Namen ἐπιέρ an.

ἐθρεκιχήν. Nach Diosc. II. 169 das griechische εὔζωμον, unsere Brassica Eruca.

ἐλαφινέ. Cf. ἰσαία.

ἐλαφυής. Cf. ἰσαία.

ἐμβροσί. Nach Diosc. II. 165 das griechische θρίδαξ, unsere Lactuca.

emenypse. Nach Apulejus cap. 63 der ägyptische Name des Dictamnus, unseres Origanum dictamnus (cf. dipsacos). Vergl. den Pflanzennamen ȧmemset im Pap. Ebers 47. 13, 81. 11.

eminion. Nach Apul. cap. 15 dracontea.

emptone (var. bujbosemeticon). Nach Apul. cap. 56 Narcissus poeticus L.

ennecon im Pariser Apul. für synechon (s. d.).

ἔνωτρον oder ὀρφιτεβεώκη bei Diosc. IV. 42; nach Apul. cap. 3 orphitebeocen, themonestron oder enothron (var. hermodactylon) in Aegypten genannt, das griechische πεντάφυλλον, unsere Potentilla reptans.

ἐπάφου. Nach Diosc. IV. 18 das griechische μήδιον, unsere Michauxia campanuloides.

ἐπιέρ. Cf. ethui.

ἐπνουβού. Nach Diosc. III. 46 und Apul. cap. 89 das griechische πήγανον ἄγριον, unser Peganum Harmala.

ἐρεθμοῦ. Nach Diosc. II. 187 das griechische ἐρύσιμον, unser Sisymbricum polyceraton.

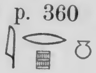
eriton. Cf. mene.

ἑρμιελύ. Cf. ἰσαία.

hermodactylon. Cf. ἔνωτρον. Das Wort ist jedenfalls griechisch.

Ἑρμοτύβιες, nach Her. II. 164; IX. 32 (aus ihm Diodor.) Steph. Byz. s. v. Ἑρμοτυμβιεῖς. Ein Name der ägyptischen Soldaten. Im Aegyptischen hat sich das Wort noch nicht gefunden.

ἐρξώην. Nach Diosc. IV. 122 das griechische βούνιον, unsere Pimpinella dissecta.

ἔρπις bei Lycophron v. 579; Sappho bei Athen. II. 39a, ist nach Eustath. ad Odyss. IX. 359 p. 360 der ägyptische Name für Wein. Es ist das ägyptische Wort  ärp, welches regelmässig den Wein bezeichnet.

ἔρτωσι, der Planet Mars. Nach Cedrenus I. p. 295 f. Bekk. bedeutet der Name παντὸς γένους ζῳογονίαν, καὶ πάσης οὐσίας καὶ ὕλης φύσιν καὶ δύναμιν διατακτικὴν καὶ ζῳογονικήν.

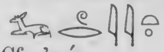
ἔρτωσι. Cf. ἄρτης.

ἔσκε (αἶσκι) oder ἄσφος. Nach Diosc. III. 107 das griechische βαλλωτή, unsere Ballota nigra.

ἐτιειχελτά. Nach Diosc. IV. 89 ἀειζῶον μικρόν, unser Sedum rupestre.

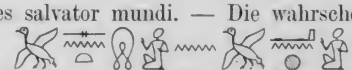
εὔθμοι. Nach Diosc. II. 142 λαμψάνη, unsere Sinapis arvensis oder Raphanum Raphanistrum.

ephestion. Cf. synechon.

ἐφήρ oder ἐφθόσεφιν. Nach Diosc. III. 8 χαμαιλέων λευκός, unsere Acarna gummifera. Wohl der im Pap. Ebers häufigen, aus Phönicien importirten Frucht  furīt entsprechend.

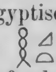
ἐφθόσεφιν. Cf. ἐφήρ.

ἐχλωτοριπάν (var. ἐχλοτοριπλάμ oder ῥιπλάμ). Nach Diosc. II. 143 βλῆτον, unser Amarantus Blitum.

צָפְנַת פַּעְנֵחַ (bei den LXX Ψονθομφανήχ; weitere Varianten sind: Ψοθομφάνηχος, Ψοθοφάνηχος, Ψομ-Θομ-Φαν-Χθή, Ψομιθὸμ φαμνέχ, Ψονθαπανήχ, Ψονθομφάνηχος, Ψονθοφάνηχος, Ψοτομπανήχ). Name des Joseph. I. Mos. 41. 45. Der Name wird verschieden übersetzt. Joseph. Ant. Jud. II. 6. 1 und Suidas s. v. Ψανθεοφάνιχος übersetzen: κρυπτῶν εὑρετής, ähnlich Chrysostomus IV. p. 606 ed. Montf. τῶν κρυπτῶν γνώστης und Theodoret I. p. 106 Schulz. τῶν ἀπορρήτων ἑρμενευτής. Das Chron. Pasch. I. p. 141 Dind. giebt es wieder mit ᾧ ἀπεκαλύφθη τὸ μέλλον; Philo Jud. I. p. 592 M. übersetzt ἐν ἀποκρίσει στόμα κρίνον. — Isidor, Orig. VII. cap. 7. Tom III. p. 327 Arev. erklärt es salvator mundi. — Die wahrscheinlichste ägyptische Etymologie ist  Pa-sent-en-pa-ānch „der Begründer des Lebens“ (cf. Lepsius, Chronol. p. 382).

Zenis; nach Apul. cap. 96 die griechische Cynoglossa (Cynoglossum officinale L.?).

ζεραφοῖς. Nach Diosc. II. 125 das griechische λίνον, unser Linum.

ζῦθος, Zythus. Nach den Klassikern (Diod. I. 34. 10; Theoph. de Plant. VI. cap. 15; Plin. Hist. nat. 22. 164; Colum. X. 116; cf. Strabo XVII. p. 824) der Name des ägyptischen Gerstenbieres. Dieses Bier heisst in den ägyptischen Texten  ḥekt. Ein sich mit ζῦθος berührendes Wort hat sich nirgends gefunden.

ἠθ. Nach Horapollo I. cap. 7 das Herz; es ist das ägyptische Wort , ; auch (Champ. Mon. II. 135) ḥāti, ḥāt, ḥeti „das Herz“.

ἠθάνιον wird von Hellanicus bei Athen. XI. p. 470 erwähnt als ein ägyptisches Gefäss. Vielleicht ist das Wort ägyptisch und hängt mit dem Wort ḥeti „eine Art Gefäss“ zusammen.

ἠμιτύβιον. Nach Pollux, Onom. VII. cap. 16 ein ägyptisches Gewand; jedenfalls ein griechisches Wort.

---

thaboris, tuoris. Nach Apul. cap. 24 die griechische Pflanze Chamæmelon.

thalamus. Bedeutet nach Isidor, Orig. XV. cap. 3 im Aegyptischen das Ehegemach; nach Solin cap. 45 die Kapelle des Apis. Da das Wort sicher griechisch ist, beruhen beide Angaben wohl auf einem Missverständnisse.

thermonestron. Cf. ἔνωτρον.

θέρμουθις. Nach Aelian Nat. anim. X. cap. 31 der Name einer der Isis geweihten Schlange, welche an deren Haupte befestigt zu werden pflegte. Es ist wohl das ägyptische Wort neter mut „die göttliche Mutter“, der gewöhnliche Titel der Isis, welches Aelian im Sinne hatte.

θέσκε. Nach Diosc. II. 193 und Apul. cap. 18 das griechische κυκλάμινος, unser Cyclamen.

θεφίν oder Μεμφίν — bei Apul. cap. 19 thephim (tefin) — nach Diosc. IV. 4 das griechische πολύγονον ἄρρεν, unser Polygonum aviculare. — Entspricht der ägyptischen Pflanze tufi, Dem. t'ufi, welche meist mit dem koptischem ϫⲟⲟⲩϥ „Papyrus“ kombinirt wird (cf. Rev. arch. N. S. VII. 124).

thephium. Cf. θεφίν.

θήρα hätten nach Hieronym. in Genesin, in Opera II. col. 543 ed. Martian, die Aegypter das Mehl genannt, das später den Namen athera hatte (cf. dieses).

thiophenges. Im Turiner Apul. gleich pemphthemphtham.

This. Bei Apul. cap. 9 das römische Mentastrum; Diosc. III. 36 schreibt τίς, es entspricht nach ihm dem griechischen ἡδύοσμος, unserer Mentha sativa. Als weitere Namen führt derselbe auf φερθρουμόνθου (φερθουμερ θρουμονθου), περξώ und μακιθώ. Aegyptisch heisst die Pflanze ṭes (cf. Brugsch, Wörterb. p. 1658).

Θμοῦις, eine ägyptische Stadt, welche nach mehreren Stellen des Hieronymus, z. B. in Jovinian. II. 6. T. IV. col. 202 ed. Paris 1704 (cf. Jabl. p. 89) von dem Bock so heissen soll. Der Sinn der Etymologie ist nicht klar.

thodona. Nach Apul. cap. 66 Bryonia alba L.

Θυωσιμάρης. Der 24. König des Eratosthenes, das Wort soll bedeuten „κραταιὸς ἥλιος“. Es ist das ägyptische user-maā-Rā, als ägyptischer Königsvorname häufig. In der Gruppe bedeutet user „mächtig“, ⊙ Rā „die Sonne“; maā „die Wahrheit“ ist in der Uebersetzung nicht berücksichtigt.

יְאֹר und יְאוֹר. In der Bibel der Fluss, spec. der Nil. Es ist das Demotische iār „der Fluss, Kanal, Nil“.

ἰβησαοιδή. Nach Diosc. IV. 153 die griechische σταφὶς ἀγρία, unser Delphinium Staphis agria.

ibonsor. Cf. jobonsos.

ἶν, ἰνίον, ein häufig erwähntes Maass, entspricht dem ägyptischen hen. Mit dem hebräischen הִין hat es nur den Namen gemeinsam, denn während dieses 6,582 Liter fasste, fasst das ägyptische Hen nur 0,45229 Liter (cf. Eisenlohr, ägypt. Zeitschr. 1875, p. 43).

jobonsos (ibonsor). Nach Apul. cap. 31 die sonst lactuca sylvestris genannte Pflanze.

ἰοχροί. Nach Diosc. III. 127 die griechische ἡμεροκαλλίς, unser Lilium bulbiferum.

ἴουγγον. Cf. οὔϊγγον.

ἶρι bedeutet nach Plut. de Is. et Os. cap. 10 im Aegyptischen ὀφθαλμός. In der That ist im Aegyptischen īri, einer der Namen des Auges.

ἰσαία, ἐλαφυῆς (ἐλαφινέ), κεμελέγ (ἑρμιελύ) sind nach Diosc. IV. 149 die ägyptischen Namen des griechischen ἐλλέβορος μέλας, unseres Helleborus officinalis. Es ist wohl das ägyptische Wort īsir, welches ein Blatt oder Kraut bezeichnet (cf. Chabas, Mél. III. 2. p. 71).

Isis heisst nach Servius ad Aen. VIII. 696 (cf. Plut. de Is. et Os. cap. 38) ägyptisch „Erde“ und bezeichnet diese. Vielleicht ist damit das ägyptische Wort ás-t, „der Ort, Platz“ gemeint. Nach Diodor I. 11. 4 soll der Name dagegen παλαιά bedeuten. Thatsächlich bezeichnet das ägyptische Wort ás „das Alterthum, das Alte, alt sein, alt“.

ἴτασιν. Nach Diosc. II. 124 das griechische τῆλις, unser Fœnum græcum.

Cathotis. Nach Apul. cap. 58 der ägyptische Name unseres Teucrium Creticum L. Das katet des Pap. Ebers.

κάκεις. In Aegypten nach Strabo XVII. 824 ἴδιόν τι ἄρτου γένος, στατικὸν κοιλίας, καὶ τὸ κῖκι καρπός τις σπειρόμενος ἐν ἀρούραις, ἐξ οὗ e. c. Im Aegyptischen entspricht dem Worte κῖκι (cf. dieses) das Wort kaka, welches im Pap. Ebers und auch sonst vorkommt. Die aus der Pflanze gefertigten Brode haben sich in den Texten noch nicht gefunden.

καλάσιρις bedeutet ägyptisch „der Soldat“ (Her. II. 164—168; VII. 89; IX. 32) „ein Kleidungsstück“ (Her. II. 81) und dient als Eigenname (cf. Suidas s. v. καλάσιρις χιτὼν πλατύσημος, οὕτως Αἰγύπτιοι (Schol. Arist. Aves v. 1294), καὶ ὄνομα κύριον). Vergl. Letronne, Oeuvres choisies I. 2, p. 501 f. — Aegyptisch heisst kelāšer „Soldat“, und ist auch Eigenname (cf. Rev. arch. I. Ser. IV. 1, p. 195 f., 430). Als Bezeichnung eines Kleidungsstückes, als welche auch Pollux, Onom. VII. cap. 16 καλάσιρις anführt, hat sich dagegen im Aegyptischen das Wort bisher nicht gefunden.

κάλλη. ἄνθη. πορφυρᾶ. (καὶ πᾶν πορφυροειδὲς χρῶμα. ἔνιοι δὲ τὰ ποικίλα (Aesch. Ag. 932). καὶ παῤ Αἰγυπτίοις „χρῶμα καλαϊνόν“. τίθεται

δὲ καὶ ἐπὶ μύρου. καὶ τὰ βαπτὰ ἔρια. Eupol. frg. 45, p. 563) (Hesychius s. v.). — Im Aegyptischen bezeichnet das Wort kaleten (also zu lesen καλαϊτόν) einen Weihrauch erster Qualität von rother Farbe (cf. Brugsch, Wörterb. p. 1518).

καλλίστις. Cf. κυλλήστις.

κάνναι·τὰ Αἰγύπτια πλέγματα (Hesychius s. v.). Das Wort ist griechisch, doch hat das Aegyptische einen ähnlich lautenden Stamm, von welchem z. B. kenāu „das Bündel“ (Br. Wörterbuch, p. 1461) abzuleiten ist.

Kanopos. Diese Stadt hiess nach Hecatäus so nach dem Fährmann des Menelaus; ein ägyptischer Priester von hier erklärte jedoch Aristides (ed. Dindorf II, p. 483), es habe schon lange vor Menelaus so geheissen; der Name sei im Aegyptischen schlecht klingend und bedeute „χρυσοῦν ἔδαφος“. — In den ägyptischen Texten heisst Kanopus (cf. Brugsch, Geogr. Inschr. I. p. 225, 228 u. a.) ḥā-t-nub „der Tempel der Goldgegend“, wovon χρυσοῦν ἔδαφος eine genaue Uebersetzung darstellt.

carcadana, neben synechon choras, cauticen, peucnion und nemecon nach Apul. cap. 9 die sonst scelerata genannte Pflanze. — Vergl. kerketu im Pap. Ebers 96. 12.

cauticen. Cf. Carcadana.

celini. Cf. ethui.

κεμελέγ. Cf. ἰσαία.

κερατωνία. Cf. κερωνία.

κερέεραν. Nach Diosc. I. 9 das griechische ἄσαρον, unser Asarum Europæum.

κερωνία· δένδρον. ἡ συκῆ Αἰγυπτία (Hesychius s. v. und s. v. συκῆ Αἰγυπτία; derselbe sagt s. v. κερατωνία· συκῆ Αἰγύπτου. Cf. Theophr. I. 18, 23; IV. 2; Plin. Hist. nat. 13, 59). Das Wort ist griechisch.

κέτι. Nach Diosc. III. 126 die griechische κόνυζα, unsere Inula viscosa. Vergl. die Fruchtart kaat oder kat im Pap. Ebers.

κιβώριον· Αἰγύπτιον ὄνομα, ἐπὶ ποτηρίου (Hesychius s. v.). Cf. Athenæus II. 72a; Diodor I. 34. 6; Strabo XVII. 823 u. a.; Schol. zu

Horaz II. 7. 21; vergl. κύαμος· τὸ Αἰγύπτιον (Hippocr. II. p. 850 K.) κιβώριον λεγόμενον καὶ καλούμενον (κολοκάσιον?) (Hesychius s. v.). Das Wort ist im Aegyptischen nicht nachweisbar.

κίκι. Cf. Herod. II. 94; Galen, Lex. Hippocr. ed. Steph. p. 58, 82; Plin. Hist. nat. 15. 25; 16. 85; 23. 83 ff.; 28. 173; Strabo XVII. 824; Diod. I. 34. 11; Paulus Aegineta Med. VII. p. 297; bei Iona 4. 6—10 קִיקָיוֹן genannt. Eine Oel ergebende Strauchart (cf. κάκεις).

κίκινον. Nach Galen expl. vocum Hippocr. ed. Franz. p. 414 das ägyptische Oel. Cf. κίκι.

Cichorium, eine ägyptische Pflanze, nach Diosc. II. 159, der als ägyptischen Namen ἄγον angiebt, Cichorium Intybus. Cf. Plin. Hist. nat. 19. 129, 20. 73 ff., 21. 88, 101; nach ihm hiesse in Aegypten die wilde Pflanze cichorium, die cultivirte seris. — Aegyptisch bedeutet das Wort kehšer, welches man hier vielleicht beizuziehen hat, eine Frucht.

κνύξ neben τοῦκιν nach Diosc. IV. 108 der ägyptische Name der sonst καπνός genannten Pflanze, unsere Fumaria parviflora.

κόϊκες (Pherecrates). ἐν Αἰθιοπίᾳ φοινίκων εἶδος. καὶ τὰ πεπλαγμένα ἐκ τῶν φύλλων τοῦ δένδρου σκεύη, φορμοί (κοΐκινοι) (Hesychius s. v.). — kuku ist der ägyptische Name der Früchte der Dûm-Palme, nach welchen dieselbe bei Theophr. Hist. Plant. IV. 2. 7 den Namen κουκιόφορον erhält (cf. Loret, Rec. de trav. rel. à l'Eg. II. p. 21 ff.).

κόμμι. Herod. II. 96; Strabo XVII. 809; Theophr. Hist. Plant. IV. cap. 3; cf. Athen. II. 66; Plinius pass. s. v. cummis. Unser Gummi arabicum. Sein ägyptischer Name war kemài, kemà. Man bezog ihn ursprünglich aus Arabien, besonders aus Punt, doch kam er später nach Strabo auch in der Thebais vor, wo man wohl im Verlauf der ägyptischen Geschichte die Bäume angepflanzt hatte.

κόνυσσον. Cf. λυΐσθῆ.

κόπτειν, woher die Stadt Koptos ihren Namen hat, soll nach Plut. de Is. et Os. cap. 14 „Beraubung" bedeuten. Der Name der Stadt ist ägyptisch Keb-t; zu dem Wort κόπτειν vergl. das ägyptische kep „die abgehauene Hand" (Champ. Mon. III. 206);

Dümichen, Gesch. Aegypt. p. 116, leitet den richtigen ägyptischen Namen des Ortes von der Wurzel keb „sich beugen, u. s. f." ab.

corobulon. Cf. anese.

κόρσιον. Nach Theophr. Hist. Plant. IV. cap. 10 (cf. Strabo XVII. 823; Diod. I. 10) der Name der Wurzel des Lotus. Cf. Hesychius s. v. κόρσιον· ῥίζα τις. ἢ νόμισμα παρ' Αἰγυπτίοις τὸ κερσαῖον λεγόμενον. Der ägyptische Ursprung des Wortes ist fraglich.

κοσύμβη· δεσμός...... καὶ περίζωμα Αἰγύπτιον (Hesychius s. v.). Zur Uebertragung dieses Wortes auf ein ägyptisches Gewand hat wohl der ägyptische Name kes für „Kleidungsstück" und kes maā-t „Kleid der Wahrheit" für Mumienbinde beigetragen.

κροκόττας· ζῶόν τι τετράπουν Αἰθιοπικόν (Hesychius s. v.).

κυλλῆστις, καλλίστις, κύλλαστις. Ein ägyptisches, säuerliches Brod (cf. Herod. II. 77; Athen. III. 114; Hecatæus frg. 290 bei Müller I. 20; Phanodemus frg. 5 bei Müller I. 367; Hesychius s. v. κύλλαστις, Etym. magn. s. v. ἐπικύλλωμα); seine Form war spitz (Pollux, Onom. VI. 73). — Im Aegyptischen entspricht ihm die kereštutà, kereštta genannte Brodart, welche das Tb. 140. 14, 15 und der Pap. Anastasi V. 21. 5 nefer „gut" oder ḥet' „weiss" nennen. (Cf. Lauth, ägypt. Zeitschr. 1868, p. 91).

κύονον φρίκην. Nach Diosc. III. 54 das griechische σέσελι αἰθιοπικόν, unser Bupleurum fruticosum.

κῦφι, eine ägyptische Weihrauchart, über deren Zubereitung Manetho (cf. Müller Frg. Hist. Græc. II. p. 616) eine eigene Schrift verfasste. Uns sind neben den durch Plutarch, Galen und Dioscorides erhaltenen Recepten für das Kyphi zahlreiche altägyptische aus dem ägyptischen Alterthume überkommen (ed. Dümichen; eines im Pap. Ebers p. 98. 12 ff., cf. Ebers, ägypt. Zeitschrift 1874, p. 106 ff., Pap. Ebers p. 19). Das Kyphi heisst in diesen Texten kep-t, kep, kup.

κωμασία, ein Wort, mit welchem man nach Clem. Alex. Str. p. 567 ägyptische Festzüge bezeichnete, ist sicher griechisch.

λαβαρεῖς. Nach Steph. Byz. s. v. ein Name für ägyptische Soldaten. Das Wort ist wohl nur ein Fehler für καλασιριεῖς.

λήνης. Nach Diosc. I. 27 das griechische ἑλένιον, unser Teucrium Marum.

λιβιούμ. Nach Diosc. I. 103 das griechische ἄρκευθος, unser Juniparus drupaceus.

ligea. Nach Apul. cap. 5 die sonst Hyoskyamos genannte Pflanze, unser Hyoscyami reticulatus, welcher nach Dioscorides IV. 69 ägyptisch σαφθώ hiess.

locorten. Nach dem Pariser Apul. (cap. 41) unsere Malva.

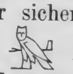
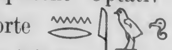
λυειαθῆ. Cf. λυϊσθῆ.

λυϊσθῆ (λυειαθῆ oder κόνυσσον). Nach Diosc. IV. 142 σμίλαξ τραχεῖα, unsere Smilax aspera.

λωτός. Nach Athen. III. 73 wäre das Wort ägyptisch, doch ist dies bisher nicht nachweisbar.

μαγὶς ἀντὶ τῆς τραπέζης Αἰγύπτιον δόξει, καὶ παντελῶς ἔκθεσμον (Hellad. Besant. chrestom. in Gronov. thes. ant. gr. X. p. 973). Epicharmus und Sophocles bei Pollux VI. 83 haben das Wort bereits in dem Sinne „Tisch" gebraucht, so dass dasselbe jedenfalls griechisch ist, aber wohl besonders in dem ägyptischen Dialekt gebräuchlich war.

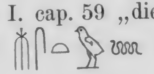
μακιθώ. Cf. This.

Μανέρως. Mit diesem Zuruf sollen die Aegypter nach Plut. de Is. et Os. cap. 17 „αἴσιμα τὰ τοιαῦτα παρείη" meinen. Zu Grunde liegt der sicher unrichtigen Erklärung wohl die ägyptische Optativpartikel  „es möge sein", gefolgt von dem Worte  (var. nerī, neru, neruī) „der Sieg", also etwa „es möge Dir Sieg sein".

Μάρης, neunter König Aegyptens nach Eratosthenes. Sein Name soll Ἡλιόδωρος bedeuten. Danach wäre der ägyptische Name  Mā-Rā gewesen, was „Gabe des Ra" bedeuten würde; ein Herrscher des Namens hat sich jedoch bisher nicht gefunden.

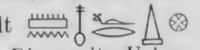
Μεθύερ, ein Beiname der Isis, der nach Plut. de Is. et Os. cap. 56 ἐκ τοῦ πλήρους καὶ τοῦ αἰτίου zusammengesetzt sein soll. Die zwei

Worte, welche hier zu Grunde liegen, sind wohl  meḥ „füllen, anfüllen" und  ter „das Herz als Sitz des Willens, der Wunsch".

Μεισί. Nach Horapollo I. cap. 59 „die Schlange". In der That bezeichnet  mes oder  mestu eine Schlangenart, und die Schlange.

μελῆτα. Cf. σεσενεόρ.

Μεμφίν. Cf. θεφίν.

Μέμφις. Dieser Stadtname bedeutet nach Plut. de Is. et Os. cap. 20 ὅρμος ἀγαθῶν oder auch τάφος Ὀσίριδος. Ersteres ist die richtige Uebersetzung des ägyptischen Namens der Stadt  men-nefer „Hafen des Guten" oder „guter Hafen". Die zweite Uebersetzung beruht, wie schon Parthey hervorhob, auf einer Verwechselung; Memphis war ein Grab des Osiris, hiess aber nicht so.

μένδης soll im Aegyptischen ausser dem Gott Pan auch den Bock bezeichnen (Herod. II. 46, Suidas s. v. μένδην, Etym. magn. und Etym. Gudeanum s. v. Μενδήσιος, Nonnus ad Gregor. Naz. in Spicil. Roman. II. 11, p. 387; Cramer, Anecd. Oxon. IV. p. 245). Dieser Name für „Bock" ist im Aegyptischen noch nicht nachgewiesen worden.

mene, neben orcisalitexion, eriton, torminalis nach Apul. cap. 16 die Pflanze Satyrium, vielleicht unsere Orchis bifolia L.

Μενεφώθ soll ägyptisch das Krokodil bezeichnen (Chron. Paschale I. p. 293 Dind.), das Wort ist jedoch in dieser Form nicht nachzuweisen.

menominia. Nach Joh. Cassianus, de cœnobiorum inst. IV. cap. 22 (bei Migne IXL. p. 183) der Name kleiner ägyptischer Salzfische. Die Ausgabe liesst mænidia, was der Commentator für ein Deminutiv des griechischen Fischnamen μαινίς erklärt; ägyptisch ist das Wort jedenfalls bisher nicht aufgefunden worden.

merui. Cf. μερουόπνος.

μερουόπνος. Nach Diosc. III. 40 das griechische ἕρπυλλος, unser Thymum Serpyllum. Nach Apul. cap. 99 hiess die Pflanze meruopnos (var. merui). — Der erste Theil des Namens entspricht vollständig dem ägyptischen Baumnamen  merī, der zweite ist unklar.

μερσεώ. Nach Diosc. III. 119 die griechische ἀμβροσία, unsere Ambrosia maritima. Vergl. die ägyptische Pflanze  Meršatā.

μετώπιον. Nach Diosc. I. 71 ein ägyptisches Holz und eine Salbe (cf. Athen. XV. 688; Galen, Lex. Hipp. p. 58; Paulus Aegineta, VII. p. 298). — , met·ist im Pap. Ebers eine Salbe.

Μευρῆς. 28. ägyptischer König bei Eratosthenes. Der Name soll φιλόσκορος bedeuten. — Der erste Theil des Namens Μευ entspricht jedenfalls dem ägyptischen mer, der zweite ist jedoch unklar.

μηθίδη. Nach Plut. de Is. et Os. cap. 20 eine das Grab des Osiris in Philae überschattende Pflanze, welche grösser war als ein Oelbaum.

Μῆνις. Nach Eratosthenes der erste König Aegyptens, das Wort soll αἰώνιος bedeuten. In der That muss der Name des Mena mit „der Beständige" übersetzt werden.

μικιεῖ. Nach Diosc. II. 209 die griechische ἀναγαλλίς, unsere Anagallis. Im Pap. Ebers ist māki eine Frucht.

μικτά (var. μυωτα, μυιατα, μυιτα). Nach Paulus Aegineta, ὑπὸ μνηματῆς ἰατρικῆς (VI. 88 l. 28) ein ägyptisches Geschoss. Es ist das ägyptische Wort , māka, mākat (cf. Leemans, Verslagen en Mededeel. der Amsterd. Akad. Letterkunde. 2. Reeks XII. p. 4—23).

Μίν (so ist zu lesen, nicht χαίμιν), ägyptischer Gottesname, bedeutet nach Plut. de Is. et Os. cap. 56 ὁρώμενον, doch heisst ägyptisch men „feststehen", nicht aber gesehen werden.

μνάσιον. Nach Theophr. Hist. Plant. IV. cap. 9 eine im Nil wachsende Pflanze. Im Pap. Ebers 37. 7 ist ment'a eine Frucht.

mothmutis. Nach Apul. cap. 103 die sonst Portulaca genannte Pflanze.

μοθόθ. Nach Diosc. II. 211 das griechische χελιδόνιον μέγα, unser Chelidonium majus. Apul. cap. 73 schreibt mopop. — Der Name deckt sich mit dem ägyptischen Pflanzennamen matet, welcher besonders im Pap. Ebers häufig ist und meist dem koptischen **ⲙⲉⲑⲁⲗⲟ, ⲙⲉⲧⲁⲗⲱ**, unserem Crocus hortensis gleichgestellt wird.

mopop. Cf. μοθόθ.

Μοσχερῆς. 17. König bei Eratosthenes, der seinen Namen mit Ἡλιόδοτος übersetzt. Er entspricht wohl dem König Men-ka-u-Ra „Ra gab seinen Persönlichkeiten Bestand".

Μούθ, ein Beiname der Isis, bedeutet die Mutter nach Plut. de Is. et Os. cap. 56. Es ist das ägyptische Wort mut „Mutter", welches auch eine Göttin bezeichnet, die eine ähnliche Rolle, wie Isis, im ägyptischen Pantheon spielt.

Μυρταῖος. Der 23. König bei Eratosthenes, sein Name soll Ἀμμωνόδοτος bedeuten.

μῶς und μῶυ bezeichnen im Aegyptischen das Wasser (Suidas s. v. μῶυ; Etym. Gudeanum s. v. Μωϋσῆς, Philo Jud. de vita Mosis II p. 83, ed. Mang.). — Es ist das ägyptische Wort , mu, muau, „das Wasser" gemeint.

מֹשֶׁה Der Name des Moses, bei den LXX Μωυσῆς, wird häufig aus dem Aegyptischen erklärt. So leitet ihn das Etym. Gudeanum s. v. Μωϋσῆς von μῶυ Wasser und σῆς λαμβάνω ab, dies entspricht dem ägyptischen mu „Wasser" und šes „herbeiführen, herbeibringen"; Joseph. Arch. II. 9. § 6 sagt, es sei gleich μῶ Wasser und υσῆς „der Gerettete", wobei für letzteres Wort ein passendes ägyptisches Aequivalent fehlt.

---

nacofthon; die sonst malobathron genannte Pflanze. Nach Apul. cap. 79 wohl Rosmarinus officinalis (?) (cf. sacatos).

nammalea im Pariser Apul. Cf. nemenespa.

ναντί. Nach Diosc. IV. 64—65 und Apul. cap. 54 das griechische μήκων ῥοιάς oder ἥμερος, unser Papaver dubium oder Rhœas.

νάρ. Nach Diosc. I. 1 die sonst ἶρις genannte Pflanze, unsere Iris germanica et florentina.

neiasar. Cf. anese.

nemecon. Cf. Carcadana.

nemenespa, nach Apul. cap. 27 das römische Chamæpityos, unser Teucrium chamæpitys L.

nihat. Nach Apul. cap. 71 unser Verbascum L.

nisine. Nach Apul. cap. 50 der ägyptische Name des Heliotropium.

Νιτωκρίς. Königin, Nr. 22 der Liste des Eratosthenes, ihr Name soll Ἀθηνᾶ νικηφόρος bedeuten. Es ist die Königin Net-åker der sechsten Dynastie. Den Namen der Neith übersetzt auch Herodot mit Athene; åker bedeutet „vollkommen, klug, ausgezeichnet, u. s. f."

νομός. Der Name der Theile Aegyptens ist trotz gegentheiliger Behauptungen, z. B. Diod. I. 54, ein griechisches, kein ägyptisches Wort. Aegyptisch heissen diese Landestheile vielmehr ḥesp.

νοῦν. Nach Horapollo I. 21 ein Name der Nilüberschwemmung. Es ist das ägyptische Wort nu, nennu „Strom, Wasser, Nilüberschwemmung".

nym. Nach dem Pariser Apul. cap. 11 (12) die lateinische artemisia traganthe.

---

obeliscus. „Radiorum ejus argumentum in effigie est, et ita significatur nomine Aegyptio" bemerkt Plin. Hist. nat. XXXVI. 64, doch ist diese Bemerkung unklar, da ὀβελίσκος sicher ein griechisches Wort ist und die ägyptischen Namen der Obelisken techen und men mit der von Plinius angeführten Bedeutung Nichts zu thun haben.

οἰνώ. Nach Diosc. II. 192 das griechische στρούθιον, unsere Saponaria officinalis oder Gypsophila Struthius. — Im Demotischen begegnet uns eine ihr wohl entsprechende Pflanze ani (Br. Wörterb. p. 9).

οἶφι· μέτρον τι τετραχοίνικον Αἰγύπτιον (Hesychius s. v.; cf. M. Schmidt, Griech. Papyrusurkunden, p. 233 f.).

Ὄμφις, ein Beiname des Osiris, welcher nach Hermäus bei Plut. de Is. et Os. cap. 42 „εὐεργέτης" bedeuten soll. — Es ist wohl ὄννφις zu lesen und dies dem gewöhnlichsten Beinamen des Osiris un-nefer „das gute Wesen" gleichzustellen.

ὀξιουί. Nach Diosc. IV. 13 das griechische κλύμενον, unser Scorpiurum vermiculatum.

opetin. Nach dem Turiner Apul. gleich sophosph (s. d.).

orcisalitexion. Cf. mene.

Oryx. Dieser Antilopenname soll nach Plin. Hist. nat. II. 107 ägyptisch sein. Aus seiner Beschreibung geht hervor, dass er damit die häufig (am Besten auf dem Zelt der Ḥest-em-sechet; cf. Stuart, Funeral tent. Taf.) adorirend dargestellten Antilopen meint; der Name Oryx für dieselben ist jedoch kaum ägyptisch. Es liegt vielmehr wohl nur eine Combination mit dem häufigen Antilopennamen ār vor.

ὀρφιτεβεώκη (oder ἔνωτρον). Nach Diosc. IV. 42 das griechische πεντάφυλλον, unsere Potentilla reptans. Apul. cap. 3 nennt sie ebenso orphitebeocen (daneben disufi).

ὀς bedeutet nach Plut. de Is. et Os. cap. 10 „viel". Es ist das ägyptische Wort āš mit demselben Sinne.

Osiris. Wird von Plutarch, de Is. et Os. cap. 10, cf. Diod. I. 11, fälschlich als zusammengesetzt aus ος viel und ιρι Auge (s. d.) erklärt. Hebräisch wird der Name (Jes. X. 4; cf. Lagarde, Symmicta I. p. 105) אסִיר geschrieben, der Stein von Carpentras liesst אוסררי. — Nach Hermæus bei Plut. de Is. et Os. cap. 37 bedeutet der Name ὄμβριμος; dieser Etymologie liegt das Wort user „mächtig, stark" zu Grunde. Sie beruht wohl auf einer Variante, wie User (Pierret, Inscr. du Louvre II. 130).

Osirites. Nach Apion bei Plin. Hist. nat. 30. 18 die sonst Cynocephalia genannte Pflanze in Aegypten. Sie galt als heilig und half gegen alle Gifte.

ὄστεον Ὥρου ist nach Plut. de Is. et Os. cap. 62 der σιδηρῖτις λίθος, wie ὄστεον Τυφῶνος gleich σίδηρος ist. — In der That glaubte man in Aegypten, dass das Eisen von Set-Typhon herrühre (cf. Devéria, Mél. d'arch. ég. I. p. 8).

otetis (var. ethertinus). Nach Apul. cap. 111 die römische lathyris. Im Aegyptischen ist uat'et im Allgemeinen der Name für eine grünende Pflanze.

οὐαιέ bedeutet nach Horapollo I. cap. 29 μακρόθεν. Es ist hier wohl das ägyptische er-āa, später åu-āa gesprochen, gemeint, was „sehr, gross" u. s. f., freilich nicht „von weit her" bedeutet, wenn οὐαιέ nicht einfach eine Interjectionspartikel ist.

οὔϊγγον (ἴουγγον). Nach Theoph. Hist. Plant. I. p. 3 eine ägyptische Pflanze. Wohl die essbare und heilige Pflanze annek, ànk des Pap. Ebers.

οὖνρε. Cf. σομφία.

οὐραῖος. Nach Horapollo I. cap. 1 eine Schlange, entsprechend dem griechischen βασιλίσκος. Es ist das ägyptische Wort urer, urert der gewöhnliche Name des Schlangendiadems der ägyptischen Könige, welches durch Brillenschlangen gebildet wurde.

οὐσσώς. Bei Eusebius Præp. evang. X. 13 Variante für σώς (cf. dieses).

ὀφίουρος. ὄρνις ποιὸς ἐν Αἰθιοπίᾳ (Hesychius s. v.).

ὄχιον. Nach Diosc. III. 64 und Apul. cap. 102 das griechische κόριον, unser Coriandrum. Cf. uaḥi-t im Pap. Ebers.

πάκτων. Nach Strabo XVII. p. 818 Name einer Nilbootart, welche bei Philæ in Gebrauch war.

paladia (Var. patalia), dasselbe wie theske (s. d.).

Παμμῆς, 19. ägyptischer König bei Eratosthenes, der seinen Namen mit ἀρχονδής übersetzt. Die Notiz ist unverständlich.

παμφανής. Nach Dioscorides IV. 88 das griechische ἀειζῶον μέγα, unser Sempervivum arboreum.

Papȳrus. Dieser Name der bekanntesten Pflanze im Nilthal ist im Aegyptischen nicht nachgewiesen.

παχή. μύρον τὸ Μενδήσιον λεγόμενον (Hesychius s. v.). Vergl. die Pflanze pach im Pap. Ebers 23. 13.

pempetar. Cf. Pemphthemphtham.

Pemphthemphtham (Var. pempsemte, pempetar, thiophenges, tiabsenti), nach Apul. cap. 4 und 65 und Diosc. IV. 60 (der πεμψεμπτέ schreibt) unsere Verbena officinalis.

Πεμφώς. Der fünfte König bei Eratosthenes, der ihn mit Ἡρακλείδης übersetzt. Er entspricht dem siebenten Könige der Liste von

Abydos, welcher Sem-en-Ptaḥ — also ist Σεμφώς zu lesen — „Das Ebenbild des Ptah“, heisst.

πεμψεμπτέ. Cf. Pemphthemphtham.

pempsemte. Cf. Pemphthemphtham.

περξώ. Cf. This.

πεσαλέμ. Nach Diosc. III. 27 das griechische ὕσσωπος, unser Origanum ægyptiacum?

peucion. Cf. carcadana.

πίρωμις. Nach Herod. II. 143 καλὸς κἀγαθός. Es ist ägyptisch pa-rem „der Erhabene, der Hohe“.

πρός. ξύλον ἐν Αἰθοπίᾳ (שׁוּרָב). Vergl. die ägyptische Pflanze perš Coriandrum sativum; mit den Samenkörnern wurden Speisen gewürzt.

Πτίμυρις liess das Delta nach Ephorus (Frg. 108 bei Müller I. p. 264) wegen seiner Gestalt. Dem Namen liegt der gewöhnliche Namen Aegyptens pa-ta-merà-t zu Grunde, doch könnte man auch an pa-ta-meḥ-t „das Land des Nordens“ denken. Die Identification dieses Namens mit dem der Pyramiden entstand nur durch den zufälligen Gleichklang beider Worte.

Πυραμίς, der Name der Pyramiden, wird von den Alten (so Amm. Marc. XXIII. 15; Schol. zu Horaz Od. III. Letzte Ode p. 211) meist von τοῦ πυρὸς, von der Flamme, von einigen (so Steph. Byz. s. v.) auch von τῶν πυρῶν, dem Getreide, abgeleitet. Im Aegyptischen führen die Bauten nie diesen Namen, meist trägt jede einzelne eine besondere Bezeichnung. In dem Namen einer Dreiecksseite per-em-us, welcher sich im math. Pap. Rhind findet, das Urbild des Namens Pyramis zu suchen, ist kaum möglich.

Ῥαύωσις, der 13. König bei Eratosthenes, der ihn mit ἀρχικράτωρ übersetzt. Sein ägyptischer Name war wohl Ra-user „die mächtige Sonne“, was als Eigenname vorkommt.

ῥιπλάμ. Cf. ἐχλωτοριπάν.

σααρδρά. Cf. σααρθά.

σααρθά (Var. σααρδρά). Nach Diosc. III. 116 das griechische βήχιον, unsere Tussilago farfara. Wohl das sarâ des Pap. Ebers.

σαββώ und σαββάτωσις nach Apion bei Josephus c. Ap. II. 2 im Aegyptischen der Schmerz, den Aftergeschwüre veranlassen. Es ist dies die Krankheit sebt, gegen welche der Pap. Ebers pl. 89. 16—18 ein Mittel angiebt.

σαγδᾶς Αἰγύπτιον ἦν μύρον (Pollux, Onomast. VI. 104, Hesychius s. v. σάγδας) = ψάγδας. Athen. XI. 692. Vergl. das Wort sek im Pap. Ebers.

σαίρει, nach Plut. de Is. et Os. cap. 29 der ägyptische Name des Freudenfestes Charmosyna.

sacal, nach Nicias bei Plin. Hist. nat. 37. 36 der Name des in Aegypten gefundenen Bernsteins.

sacatos. Nach Apul. cap. 79 der ägyptische Name des Rosmarin. Vielleicht die Pflanze sechat des Pap. Ebers.

σαλή. οὕτω καλοῦσι τὰς πασχούσας (Pallad. Hist. Laus. cap. 42 p. 96 ed. Meurs).

σαμψοῦχος· πλείστη γίνεται ἐν Αἰγύπτῳ. ἄλλοι δὲ μάραθον καλοῦσιν αὐτήν (Hesychius s. v.). Es ist der griechische Name unseres Origanum Majorana, welches nach Diosc. III. 41 ägyptisch σοφό hiess. Plin. Hist. nat. 21. 61 giebt als Namen der Pflanze sampsuchum an.

σαμψώς. Nach Diosc. III. 75 das griechische ἱππομάραθρον, unser Cnidium Silaum.

σανιλούμ. Nach Diosc. IV. 168 die griechische σκαμμωνία, unser Convolvulus Scammonea. Die Pflanze šenālu des Pap. Ebers 73. 18.

sape soll nach Bion bei Plin. Hist. nat. 6. 191 advena bedeuten. Es ist das ägyptische Wort seb „kommen, herankommen“, welches dieser Etymologie zu Grunde liegt.

Σάραπις. Nach Plut. de Is. et Os. cap. 29 soll dies Wort, wenn es ägyptisch ist, εὐφροσύνη oder χαρμοσύνη bedeuten. Es ist hier an das ägyptische Wort serf „Erfrischung, Ermuthigung“ zu denken, doch ist die Etymologie sicher falsch.

σάρι (Theophr. H. Pl. IV. 9). φυτόν τι γινόμενον ἐν τοῖς κατ' Αἴγυπτον ἕλεσιν (Hesychius s. v. Cf. Plin. Hist. nat. 13. 128, wo sari, nicht saripha zu lesen ist). — Aegyptisch ist es sär eine Sumpfpflanze.

σαφθώ (safo). Nach Diosc. IV. 69 und Apul. cap. 5 das griechische ὑοσκύαμος, unser Hyoscyami reticulatus.

safo. Im Pariser Apul. für σαφθώ (s. d.); ein zweites safo ist gleich gerbaste (s. d.).

Σαῶφις. 15. König nach Eratosthenes, sein Name soll κωμαστής oder χρηματιστής bedeuten. Es ist dies der Name des Königs Chufu. Die Uebersetzungen gehn auf die Wurzel chu zurück, welche „prächtig sein, glänzend, leuchtend, ausgezeichnet sein“ bedeutet.

σβώ bedeutet nach Horapollo I. cap. 38 die Unterweisung, genau übersetzt bezeichne es πλήρης τροφή. Das Wort ist das ägyptische sba „die Belehrung“. Die Etymologie ist sicher falsch, sie ist wohl dadurch entstanden, dass man seba für eine Causativform von dem Stamme bâa, was u. a. „die Nahrung“ bedeutet, hielt.

σεβένιον oder σεββένιον, nach Hesychius die Hülle der Palmenblüthe. Das Wort ist wohl ägyptisch und hängt zusammen mit bent dem Namen der Dattelpalme.

Σεθίνιλος, der 25. ägyptische König bei Eratosthenes; die hinzugefügten Worte αὐξήσας τὸ πάτριον κράτος enthalten wohl eine historische Notiz, keine Uebersetzung.

σελέψιον. Nach Diosc. IV. 92 die griechische ἀκαλύφη, unsere Urtica urens.

Σεμβρῖται. Dieser Volksname bedeutet nach Strabo XVI. 770; XVII. 786 ἐπήλυτες. Andere Ausgaben lesen Σεβρίται. Es liegt hier vielleicht das Wort seper „sich nähern“ zu Grunde, dann wäre event. Σεπρίται zu emendiren.

seme. Nach dem Pariser Apul. cap. 13 (14) der römische lapathon, unser Rumex acutus L.

σέμεθ. Nach Diosc. II. 184 und Apul. cap. 21 das griechische κάρδαμον, unser Lepidum sativum. Das semet des Pap. Ebers.

semen, nach Apul. cap. 79 der Rosmarinus der Römer (cf. sacatos).

σεμεόν. Nach Diosc. III. 104 die λυχνὶς στεφανωματική, unsere Lychnis coronaria. Vergl. die Pflanze šemam im Pap. Ebers.

σεμεών. Nach Diosc. III. 122 das γναφάλιον, unser Polygonum convolvulum.

semeor. Neben gerbaste nach Apul. cap. 26 die sonst Chamäleon genannte Pflanze.

σεμοῦρα. Nach Diosc. III. 105 die λυχνὶς ἀγρία, unsere Lychnis Flos Jovis v. dioeca.

Σεμφρουκράτης, der 26. König bei Eratosthenes, der ihn Ἡρακλῆς Ἁρποκράτης übersetzt. Letztere Angabe würde auf einen Namen Chem-Ḥer-pa-chret hinweisen, der als Königsname nicht nachweisbar ist.

σενδιονώρ. Nach Diosc. IV. 33 und Apul. cap. 72 die griechische σιδηρῖτις, unsere Stachya recta. Der letzte Theil des Namens ist jedenfalls der Name des Gottes Horus, der erste ist unbekannt.

seneocor. Nach Apul. cap. 9 wohl unser Ranunculum sceleratum L.

sexasim. Cf. anese.

seris. Cf. cichorium.

σέσελις. Nach Diosc. II. 168 die griechische καυκαλίς, unsere Caucalis marina.

σεσενεόρ. Nach Dioscorides III. 11 neben μελῆτα und χείρ das griechische δίψακος, unser Dipsacum sylvestris. Der erste Theil des

Namens ist das Wort sešen „die Blüthe, spec. die Lotosblüthe, der letzte Theil der Name des Gottes Horus.

Σήθ. Dieser Gottesname soll nach Plut. de Is. et Os. cap. 41, 49 καταδυναστεῦον καὶ καταβιαζόμενον oder τὴν πολλάκις ἀναστροφὴν καὶ πάλιν ὑπερπήδησιν bezeichnen. Diese Etymologie des Namens des set ist falsch, sie ward vielleicht veranlasst durch den gleichlautenden Stamm seta „herbeiführen, bringen“.

σῆς soll λαμβάνειν bedeuten, cf. משׁה.

σίδη. Θεόφραστος (IV. 11) φυτὸν ἕτερον τῆς ῥοιᾶς φησιν εἶναι τὴν σίδην, φύεσθαι δὲ ἐν τῷ Νείλῳ (Hesychius s. v.).

simacus. So nennen nach Liberatus Breviar. cap. 23 (Jabl. I. p. 295) die Aegypter die schnellsten Briefboten. Wohl die Causativform des ägyptischen Wortes māka „der Vorläufer“.

Σίριος. 11. König bei Eratosthenes, der den Namen mit υἱὸς κόρης oder ἀβάσκαντος wiedergiebt. Der König ist unbekannt, doch entspricht Σι jedenfalls dem ägyptischen sa „der Sohn“.

Σιστοσιχερμῆς. Der 34. König bei Eratosthenes, dessen Namen Ἡρακλῆς κραταιός bedeuten soll. Dem Namen liegt der eines Usertsen, was mit κραταιός zu übersetzen ist, zu Grunde; doch lässt sich das Ende des Wortes (χ)ερμῆς nicht identificiren.

sistrum. Nach Papias ist sistrum lingua Aegyptiaca tuba, cum qua Isis describitur (Apul. Metam. XI. p. 759 not. ed. Oudendorp). Aegyptisch heisst das Sistrum sešeš und sešeš-t.

Σιφθᾶς, der 36. ägyptische König bei Eratosthenes, der seinen Namen mit υἱὸς Ἡφαίστου übersetzt. Er entspricht dem Könige Mer-en-Ptaḥ Sa-Ptaḥ der 19. Dynastie. Sa entspricht dem griechischen υἱός. Ptah, der Gott von Memphis, wird häufig von den Klassikern Hephæstos gleichgesetzt.

σκινφή. Nach Diosc. IV. 82 das griechische νήριον, unser Nerium Oleandrum.

Σμύ. Nach Plut. de Is. et Os. cap. 62 ein Name des Typhon, der das gewaltsame Zurückhalten, bez. die Umkehr bezeichnen soll. Es liegt hier wohl der Stamm sem „leiten“ zu Grunde.

σοβέλ. Nach Diosc. III. 9 das griechische χαμαιλέων μέλαν, unser Carthanum coymbosum.

σοβέρ. Nach Diosc. IV. 50 das griechische τράγιον, unser Tragium Columnæ.

σοβόν. Cf. σοφοέφ.

Σοικουνιός ὀχο, der 30. König bei Eratosthenes, der den Namen mit τύραννος übersetzt.

solechim (Var. solechin, selochim), nach Chalcidius in Platonis Timæum 126 ed. Wrobel der ägyptische Name des Hundssterns. Es ist das ägyptische Sternbild seḥ, seḥā, welches als Dekan der Σῶθις entspricht und neben deren gewöhnlichem Namen sept häufig erscheint; meist wird dasselbe dem Orion gleichgestellt (cf. Brugsch, Zeitschr. d. Deutsch. Morgl. Ges. 9 p. 511 ff.); bei Chalcidius Σῶθις zu emendiren, ist nicht nöthig.

solitho. Cf. sylitho.

σόμι. Nach Diosc. III. 23 und Apul. cap. 100 das griechische ἀψίνθιον, unsere Artemisia Absinthium.

σομφία oder οὖνρε. Nach Diosc. IV. 148 der griechische ἐλλέβορος λευκός, unser Veratrum album.

sopoep. Cf. σοφοέφ.

subtho. Cf. sylitho.

σουιτέμψον. Nach Diosc. II. 185 das griechische θλάσπι, unsere Thlaspi Bursa. Wohl die Pflanze suti-maā-t des Pap. Ebers.

σούμ. Nach Diosc. I. 134 das griechische ἀγνός, unsere Salix marina.

σουφλώ. Nach Diosc. III. 28 die griechische στοιχάς, unsere Lavandula Stœchas.

Σοῦχος. Nach Strabo XVII. 811 das heilige Krokodil im Mörissee. Im Aegyptischen bedeutet in der That seḥu das Krokodil.

σοφό. Nach Diosc. III. 41 das griechische σάμψυχον, unser Origanum Majorana. Die Pflanze šefu des Pap. Ebers 35. 6.

σοφοέφ oder σοβόν — bei Apul. cap. 20 sopoep, bez. sophosph — ist nach Diosc. III. 6 die griechische κληματῖτις, unsere Centaurea Centaurium. Vergl. die Frucht šefšef-t im Pap. Ebers.

sophosph. Cf. σοφοέφ.

sterion. Cf. ἀστερόπη.

στεφάνη. Nach Diosc. III. 38 der griechische θύμος, unser Thymum vulgaris v. creticus.

στίμμις ἡ εἰς τὰ ὄμματα χρήσιμος Αἰγυπτίων μέν ἐστι φωνή. Eustath. ad. Od. ξ. 32 p. 1761. Der gewöhnliche ägyptische Name des als Augenschminke verwendeten Schwefelantimons ist seṭem.

Στοῖχος. Der siebente ägyptische König bei Eratosthenes, der Name soll Ἄρης ἀναίσθητος bedeuten. Der König ist unbekannt.

sylitho (solitho, subtho). Nach Apul. cap. 43 die griechische scilla, unsere Scilla maritima L.

συμφαιφοῦ (bei Apul. cap. 107 symphæphos und tialos) oder τίαλος. Nach Diosc. III. 106 das griechische κρίνον, unser Lilium candidum.

synechon (daneben ennecon, ephestion). Nach Apul. cap. 9 die römische herba scelerata, unser Ranunculum sceleratum L.

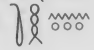
σύσθαμνα oder τρίξιν. Nach Diosc. IV. 161 das griechische κίκι, unser Ricinus.

Σωθί, der Name des Hundssterns, bedeutet nach Plut. de Is. et Os. cap. 61 wörtlich „schwanger sein“. Der ägyptische Name des Hundssterns war sept (cf. Horapoll. I. 3); zu der Uebertragung der Etymologie, welche wohl ursprünglich nach Maassgabe der griechischen Worte κύων und κύειν gebildet worden ist, gab wohl das ägyptische Wort sepet „ausgerüstet, vorbereitet sein“, die Veranlassung.

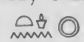
σώς bedeutet nach Manetho bei Josephus c. Ap. I. 14 den Hirten. Es ist der ägyptische Name šasu der arabischen Nomadenstämme von der ägyptischen Grenze bis nach Mesopotamien, welcher abzuleiten ist von dem Verbum šas „durchlaufen“.

σωφοβί. Nach Dioscorides III. 150 das griechische ἐρυθρόδανον, unsere Rubia tinctorum.

---

taenites, der ägyptische Name eines klaren Halbedelsteins (Plin. Hist. nat. 37. 130). Es ist der ägyptische Name des Krystalls  teḥen, welchen Plinius hier im Auge hat.

Ταφόσιρις bedeutet nach Plut. de Is. et Osir. cap. 21 ταφὴ Ὀσίριδος. Die Etymologie ist griechisch.

τεβονί oder τεβυνί (τεβουνί), ein ägyptisches Musikinstrument, nach Josephus, Hypomn. V. cap. 144 (cf. Jablonski p. 344, Jamblich. de myst. ed. Gale p. 215). Es ist das ägyptische Wort  teben „das Tamburin, die Handpauke“.

τεβουνί. Cf. τεβονί.

τεβυνί. Cf. τεβονί.

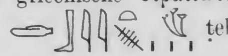
telphin. Cf. thephim.

tefin. Im Pariser Apul. für thephim (s. d.).

tiabsenti. Im Pariser Apul. gleich pemphthemphtham (s. d.).

τίαλος. Cf. συμφαιφοῦ.

τιβούρ. Cf. τιβούς.

τιβούς (var. τιβούρ), das griechische στρατιώτης, unsere Pistia Stratiotes. Vergl. die Pflanze  tebi-t im Pap. Ebers.

τίς. Cf. This.

titothos im Leydner Apul. für torminalis (s. d.).

Τοιγαράμαχος Μομχειρί (Μεμφίτης). Der sechste König bei Eratosthenes. Sein Name wird τῆς ἀνδρὸς περισσομελής übersetzt.

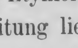
torminalis. Cf. mene.

τοῦκιν. Cf. κνύξ.

tuoris. Im Pariser Apul. für thaboris (s. d.).

τοῦρκον. Nach Diosc. IV. 14 das griechische περικλύμενον, unsere Lonicera Caprifolium. Wohl die Pflanze  ter-en-ken des Pap. Ebers.

τρίξιν. Cf. σύσθαμνα.

ὔκ. Nach Manetho bei Josephus c. Ap. I. 14 der König — unmanethonisch ist die Etymologie ὔκ und ἄκ bedeutet „Kriegsgefangener“. — Der ersten Ableitung liegt das ägyptische Wort  ḥek „der Fürst, Herrscher“ zu Grunde, der zweiten das Wort  ḥak „gefangen nehmen, ergreifen“. Der Name der Hyksos „Hykussos“ kann ägyptisch nur  Ḥek-u Schasu „die Fürsten der Hirten“ gelautet haben (cf. Wiedemann, Gesch. Aeg. p. 107 f.).

ὀσῆς soll „retten“ bedeuten. Cf. הוֹשַׁע.

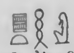
Φαραώ. οὕτως ἐκαλοῦντο πάντες οἱ βασιλεῖς Αἰγύπτου ἀπὸ τοῦ πρώτου Φαραώ. (Suidas s. v.). Nach Joseph. Ant. Jud. VIII. 6. 2 (cf. Georg. Sync. I. 117 ed. Dind.) bedeutet das Wort im Aegyptischen „König“. Das entsprechende ägyptische Wort ist  Per-āa „das grosse Haus“, ein gewöhnlicher Titel des Königs, den Horapollo I. 61 mit οἶκος μέγας wiedergiebt (cf. Ebers, Aeg. u. Bücher Mosis p. 263 ff.).

phepere. Nach Apul. cap. 97 die römische Saxifraga. Vielleicht unser Cynoglossum officinale.

φερθουμερθρουμόνθου. Cf. This.

φερθρουμόνθου. Cf. This.

φερφρά. Nach Diosc. IV. 46 die griechische ἵππουρις, unser Equisetum fluviatale.

Φθάς, der Gott von Memphis, ägyptisch  Ptaḥ, der griechische Hephæstos, nach Suidas s. v. Φθάς, auch Ἀφθάς genannt. Die Ableitung seines Namens durch den Verfasser der Clementinischen Homilien IX. § 6 von φθαέ, was ägyptisch Feuer bedeute, ist falsch. Sie ist daraus erschlossen, dass Hephæstos der Gott des Feuers war.

φυλάκουον. Nach Diosc. IV. 7 die griechische κληματίς, unsere Vinca major oder minor.

Φρουορώ. Nach Eratosthenes der 37. ägyptische König, er hiess auch Νεῖλος, was jedenfalls ein zweiter Name des Herrschers, keine Uebersetzung des ersten Namens sein soll.

φύσα. Name eines Nilfisches bei Strabo XVII. p. 823; Athen. VII. p. 312, vielleicht ein ägyptisches Wort.

φώσων auch φώσσων. Nach Pollux VI. 18, VII. 71 ein grobes leinenes ägyptisches Kleid, dann Segeltuch.

חָם ein hebräischer Name Aegyptens cf. Χημία.

chamaemilon hat ein Apul.-M.S. als ägyptischen Namen der aristolochia (cf. sophosph), doch ist dieses Wort wohl griechisch.

χάμψαι. Nach Herod. II. 69 der ägyptische Name der Krokodile. Das Wort wird meist mit dem ägyptischen meshu verglichen, mit dem es sich jedoch kaum deckt.

חַרְטֻמִּים heilige Schreiber am ägyptischen Hofe, aber auch in Chaldäa. Das Wort ist hebräisch, doch wäre es möglich, dass man in ihm ein ägyptisches Wort nachbilden wollte, das etwa cher-ṭem-t „der das Buch hält" gelautet haben würde.

χάρων nennen nach Diodor I. 92. 2 die Aegypter den Fährmann der Todten. Es ist das ägyptische Wort kar, kār „der Fährmann, der Kutscher", an welches Diodor hier denkt, doch hat dieses mit dem griechischen Charon als Todtengotte Nichts zu thun.

χείρ. Cf. σεσενεόρ.

Χέμμις oder Χεμμώ, was nach Diod. I. 18 übersetzt Πανὸς πόλις bezeichnet, eine Stadt in Oberägypten (cf. Herod. II. 91). Die Uebersetzung bezieht sich nur auf die Wiedergabe des Namens des ithyphallen Gottes Chem durch Pan.

χεννίον (Athen. 393 C.). ὀρνιθάριόν τι κατ' Αἴγυπτον ταριχευόμενον. καὶ εἶδος ἰχθύος (Hesychius s. v.). Nach Athenæus IX. p. 393 ist Chennion eine kleine Wachtel. — Im Aegyptischen entspricht das Wort chennu „Geflügel".

χενόσιρις. Nach Plut. de Is. et Os. cap. 37 der Epheu, wörtlich bedeute es die Pflanze des Osiris. Aegyptisch bedeutet in der That ḥen „die Pflanze, die Blüthe"; doch ist der Name Ḥen-Osiris für den Epheu noch nicht nachgewiesen.

Χημία nennen die Aegypter nach Plut. de Is. et Os. cap. 33 Aegypten, ebenso wie das Schwarze im Auge. Im Aegyptischen bedeutet in der That der Stamm kam mit determinirt Aegypten, mit dagegen schwarz.

χημίς. Nach Diosc. III. 73 das griechische ἐλαφόβοσκον, unsere Pastinaca sativa. Vergl. die ägyptische Pflanze kam.

χηνώ. Nach Diosc. III. 97 die griechische ἀτρακτυλίς, unsere Carlina lanata.

Χνοῦβος Γνευρός, der 12. König bei Eratosthenes; sein Name soll bedeuten Χρύσης Χρύσου υἱός. Es findet sich in dem Namen jedenfalls der des Goldes nub, doch ist er sonst unverständlich.

χνούη. Nach Eustath. ad Iliad. Σ. v. 219 p. 1139 eine ägyptische Trompete, welche Osiris erfand.

χνοῦς. Nach Diosc. III. 14 das griechische σκόλυμος, unser Scolymum maculatum. Die Pflanze chneš des Pap. Ebers 97. 9.

choras. Cf. carcadana.

Χουθήρ. Der 27. Königsname des Eratosthenes soll bedeuten ταῦρος τύραννος.

χωκορτήν. Nach Diosc. II. 144 die griechische μαλάχη, unsere Malva sylvestris.

Χωμαεφθᾶ. Der 29. König des Eratosthenes, dessen Namen κόσμος φιλήφαιστος bedeutet. Aegyptisch muss derselbe etwa chā-mer-en-Ptah gelautet haben, doch ist ein Herrscher dieses Namens bisher nicht nachweisbar.

Ψάγδας. Nach Clemens Alex. de Pædag. II. p. 117; Galen, Lex. Hippocr. ed. Steph. p. 104; Athen. XI. p. 692 (cf. Hesychius s. v. Σάγδας) eine ägyptische Myrrhenart. Es ist dasselbe Wort, welches σαγδᾶς (s. d.) zu Grunde liegt, nur mit Vorsetzung des männlichen Artikels pa.

Ψονθομφανήχ. Cf. צָפְנַת פַּעְנֵחַ

'Ωκεάνην wäre nach Diod. I. 19. 4 der älteste Name des Nils gewesen und entspräche dem griechischen 'Ωκεανός.

ὤν bedeutet nach Cyrill zu Hosea im Aegyptischen die Sonne (ἥλιος); er bemerkt dies bei Gelegenheit des hebräischen Namen אוֹן für die Stadt Heliopolis. Aegyptisch heisst der Ort  ȧn, was jedoch nicht „die Sonne“ bezeichnet. Wohl war aber Heliopolis die heilige Stadt des Gottes Ra, des Sonnengottes, woher der griechische Name derselben und der hebräische בֵּית שֶׁמֶשׁ bei Jerem. 43. 13 stammt. Cyrill hat den griechischen Namen jedenfalls für eine Uebersetzung des ägyptischen gehalten, was er thatsächlich, wie bemerkt, nicht war.

ὦσχον δὲ Αἰγύπτιοι καλοῦσι τὴν ἄμπελον (Cyrillus bei Hesychius ed. Alberti II. p. 1599: Etym. Gudeanum s. v. ὠσχοφορία).

ὠχεῖ. Nach Diosc. II. 145 das griechische ἀτράφαξις, unser Atriplex hortensis, wohl die ägyptische Pflanze  ȧchauu (Brugsch, Wörterb. p. 215).